

Jahresbericht 2021/22

Stiftung Gesellschaft macht Schule gGmbH

Stiftung Gesellschaft macht Schule - 24. April 2023



Wirkungsbericht gemäß der Social Reporting Standards (SRS)
über die Arbeit der Stiftung Gesellschaft macht Schule im Schuljahr
2021/22



STECKBRIEF GESELLSCHAFT MACHT SCHULE

Die Stiftung Gesellschaft macht Schule gGmbH setzt sich an Münchner Grund- und Mittelschulen für mehr Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen ein. Für ihre wirkungsorientierte Arbeit wurde sie als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und mit zwei PHINEO Wirkt-Siegeln ausgezeichnet. Die Projekte der Stiftung werden vor allem durch Spenden ermöglicht.

„Gestärkt aus der Krise. Ein Film von Katarina Messner“



Den Film „Gestärkt aus der Krise“ über die Arbeit von Gesellschaft macht Schule während der Corona-Pandemie können Sie auf der Website von Gesellschaft macht Schule anschauen: <https://www.gesellschaft-macht-schule.de/uploaded/documents/video-2022-09-21-11-32-19.mp4>





Vorwort und Dank

Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Gesellschaft macht Schule,

„Was stärkt Kinder in diesen Zeiten?“ Diese Frage haben wir uns gleich zu Beginn des Schuljahres 2021/22 im Rahmen unserer Fachveranstaltung mit Prof. Zierer von der Universität Augsburg gestellt. Bereits da zeichnete sich ab: Die pandemieregulierenden Maßnahmen wurden an Schulen zwar weitgehend aufgehoben, doch ihre Auswirkungen werden bei den Kindern und Jugendlichen noch lange Zeit nachwirken. Neben Lerndefiziten, die für einige Schüler*innen kaum aufzuholen sind, sind vor allem die seelischen Belastungen, die die Kinder und Jugendlichen im Verlauf der Pandemie erlebt haben, nicht zu unterschätzen. Viele alterstypische Erkrankungen wie Essstörungen, Süchte, Angsterkrankungen und Depressionen treten pandemiebedingt verstärkt auf. Im pädagogischen Alltag an den Schulen werden die unverarbeiteten Belastungen oftmals in auffälligem Verhalten der Kinder und Jugendlichen sichtbar. Grenzüberschreitungen, Regelbrüche, Konflikte und emotionale Ausbrüche der Schüler*innen standen im Schuljahr 2021/22 bei Gesellschaft macht Schule an der Tagesordnung. Als zum Schulhalbjahr dann noch der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine losging und die ersten ukrainischen Schüler*innen in unsere Klassen kamen, kamen nochmal weitere Herausforderungen auf die pädagogischen Fachkräfte von Gesellschaft macht Schule zu.

Dank der langjährigen Erfahrung in der psychologisch-pädagogischen Präventionsarbeit war schnell klar, was angesichts dieser Herausforderungen zu tun ist. Starke Kinder brauchen starke Fachkräfte. Damit die Herausforderungen nicht zur Überforderung führen, haben wir - wo möglich - die Gruppen verkleinert bzw. den Betreuungsschlüssel verbessert. Die Supervisionen für die pädagogischen Fachkräfte wurden - wie bereits während der Pandemie - ausgebaut und das Fortbildungsangebot konzeptionell weiterentwickelt. Der Austausch zwischen Lehr- und Fachkräften sowie Kooperationspartnern wurde intensiviert und der Kontakt zu Eltern gesucht. Die pädagogischen Konzepte und Kooperationen wurden auf den Prüfstein gestellt, um noch stärker in Richtung Resilienzstärkung weiterentwickelt zu werden. Wie Gesellschaft macht Schule diese Maßnahmen in den einzelnen Förderprogrammen umgesetzt hat und in Zukunft weiterentwickeln will, können Sie im vorliegenden Bericht nachlesen.

In seinen Ad-Hoc-Empfehlungen vom November 2022 unter dem Titel "Pandemie und psychische Gesundheit" mahnt der Deutsche Ethikrat eindringlich *"Wer künftigen Belastungen entgegenwirken will, muss (...) auf den kontinuierlichen Aufbau der psychosozialen Resilienz bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hinwirken."* (Dt. Ethikrat 2022: 5). Dank der Hilfe unserer Förderpartner*innen und Spender*innen konnten wir im von Pandemiefolgen und Kriegsausbruch geprägten Schuljahr 2021/22 über 400 Kinder und Jugendliche stärken. Dafür DANKEN wir Ihnen an dieser Stelle von ganzem Herzen!

Wir danken darüber hinaus den pädagogischen Fachkräften, die die Schüler*innen tagtäglich professionell zugewandt in deren persönlicher Entwicklung begleiten. Den Lehrkräften und Schulleitungen danken wir für die intensive langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Ihre

Nicola Keim

Unsere Highlights im Schuljahr 2021/22

Fachveranstaltung mit Prof. Zierer, 21. Oktober 2021



Unter Moderation von Florian Schwarz vom Bayerischen Rundfunk zeigte Prof. Zierer vom Lehrstuhl für Schulpädagogik der Universität Augsburg anhand mehrerer Studien auf, in welcher Weise die Corona-Pandemie zur Verschärfung der Bildungsungerechtigkeit in Deutschland führt. Dem könne, so Zierer, ein qualitativ hochwertiger schulischer Ganzttag entgegenwirken, wie ihn Gesellschaft macht Schule anbietet. Die Veranstaltung wurde aufgenommen und kann auf YouTube unter folgendem Link angesehen werden: [„RÜCKHALT FÜR KINDER. Was stärkt Kinder in diesen Zeiten?“](#)

Fünfstufige Förderkooperation mit Coros Management GmbH, Januar 2022

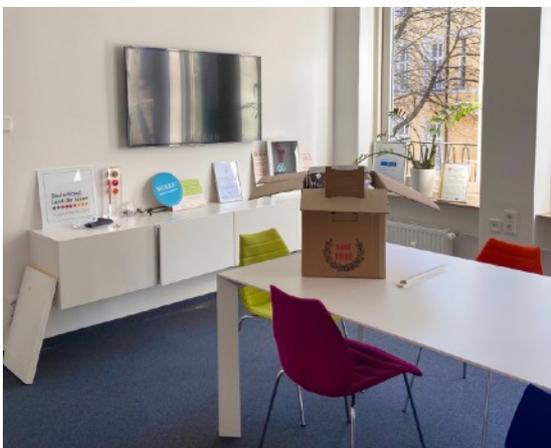
Ende 2021 haben die Coros Management GmbH und Gesellschaft macht Schule eine fünfjährige Kooperation unterzeichnet. Das Unternehmen stärkt die Stiftung gesamthaft im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit, ihre finanzielle Stabilität und die Skalierbarkeit ihrer Projekte, insbesondere des Förderprogramms „respect U“. Von 2019 bis 2021 wurde „respect U“ maßgeblich durch Susanne Klatten im Rahmen der SKala-Initiative gefördert. Gesellschaft macht Schule schätzt sich sehr glücklich über die nunmehr fünfjährige Förderung durch Coros.



Gesellschaft
macht Schule

coros

Neue Räume und Neubesetzung im Gesellschaftergremium, Frühjahr 2022



Im März 2022 ist das Team von Gesellschaft macht Schule in die Adamstr. 1 gezogen. Im Gesellschaftergremium gab es ebenfalls einen Wechsel: Nach 17 Jahren übergab Gründungsmitglied und Gesellschafter Dr. Konstantin Schimert das Staffelholz an Kathrin Presser-Velder. Letztere hatte sich bereits vier Jahre lang als Kuratoriumsmitglied mit viel Engagement für Gesellschaft macht Schule eingesetzt und an der Weiterentwicklung der Stiftung mitgewirkt. Als Gesellschafterin hat sie sich seit der Amtsübernahme vor allem den Bereichen Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit sowie dem Ausbau der Unternehmenspartnerschaften gewidmet. Wir danken Kathrin Presser-Velder für ihr tatkräftiges Engagement und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Inhaltsverzeichnis

Teil A. Überblick	6
A.1 Vision und Ansatz von Gesellschaft macht Schule	6
Teil B. Unsere Angebote	10
B1. respect U - Förderung des Sozial- und Lernverhaltens	10
1. Der Ansatz von respect U	10
2. respect U im Schuljahr 2021/22	12
3. Planung und Ausblick	20
4. Förderpartner und Kooperationen im Schuljahr 2021/22	20
B2. empower U - Stärkung der Sozialkompetenz und Berufswahlreife	21
1. Der Ansatz von empower U	21
2. empower U im Schuljahr 2021/22	22
3. Planung und Ausblick	30
4. Förderpartner, Kooperationen und Patenschaften im Schuljahr 2021/22	31
B3. Eine Note besser! Ein Förderprogramm für Grundschul Kinder im Ganztage	32
1. Der Ansatz von Eine Note besser!	32
2. Eine Note besser! im Schuljahr 2021/22	34
3. Planung und Ausblick	41
4. Kooperations- und Förderpartner	41
Teil C. Die Organisation	42
C1. Organisationsstruktur und verantwortliche Personen	42
C2. Organisationsprofil	44
C3. Finanzen und Rechnungslegung	45

Teil A. Überblick

A.1 Vision und Ansatz von Gesellschaft macht Schule



Unsere Vision

WIR SEHNEN UNS NACH EINER GESELLSCHAFT, IN DER SICH JEDER EINZELNE MENSCH WERTVOLL FÜHLT, ENTFALTEN KANN UND ALLE GEMEINSAM VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN.

WIR FANGEN BEI DEN KINDERN AN.

1.1. Das gesellschaftliche Problem

Ungleiche Bedingungen des Aufwachsens durch Pandemiefolgen verstärkt

Was die PISA-Studien bereits seit Jahren gezeigt haben, hat die Corona-Pandemie noch verstärkt (Zierer 2021): Sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche haben in Deutschlands Bildungssystem nachweislich geringere Bildungschancen. Frappierend ist dabei der Zusammenhang zwischen Bildungserfolg, sozialer Herkunft und Migrationshintergrund. In München werden Kinder mit Migrationshintergrund häufiger später eingeschult und gehen nach der Grundschule doppelt so häufig wie ihre deutschen Schulkameraden in eine Mittelschule. Sie sind auch häufiger von sog. „Abwärtswechseln“ betroffen, d.h., dass sie nach einem zunächst erfolgreichen Übertritt an ein Gymnasium oder eine Realschule häufiger abwärts wechseln als Kinder ohne Migrationshintergrund. An den Münchner Mittelschulen haben im Durchschnitt drei Viertel aller Schüler*innen einen Migrationshintergrund. Die meisten von ihnen sprechen in der Familie eine andere Sprache als Deutsch (vgl. LH München 2019). Der Anteil an Abgänger*innen ohne Mittelschulabschluss ist in der Gruppe der ausländischen Jugendlichen drei Mal höher als bei den deutschen Jugendlichen (12,4 Prozent versus 3,8 Prozent), hier insbesondere bei denjenigen, die noch nicht lang in Deutschland leben und das deutsche Schulsystem besuchen (LH München 2022: 175). Was sie nach der Schule erwartet,

fasst die jüngste Studie der Bertelsmann Stiftung zur nachschulischen Bildung zusammen:

„Bei jeder oder jedem siebten Jugendlichen kommt es zu einem instabilen Verlauf mit hohem Risiko von Ausbildungslosigkeit (15%), darunter sind überdurchschnittlich viele Personen mit niedrigem Schulabschluss, aus Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status und mit Migrationshintergrund“ Eckelt/Burkard 2022, S. 6.

Forschungsergebnisse zeigen, dass die Eltern von Kindern aus prekären Lagen „trotz oder gerade wegen ihrer prekären Lebenslage äußerst ambitioniert sind und ihren Kindern gerne Bildungswege eröffnen möchten, die ihnen selbst überwiegend verwehrt geblieben sind“ (Lüring et al. 2022) Aufgrund von Sprachbarrieren, fehlendem Verständnis für die Anforderungen des deutschen Schulsystems sowie fehlendem Zugang zu bildungsunterstützenden Angeboten sind ihre Anstrengungen oftmals wenig effektiv. Viele Eltern sind nicht erst seit der Corona- und Energiekrise selbst in einer schwierigen Lebenssituation und haben finanzielle, gesundheitliche oder psychische Probleme. Auch Fluchterfahrungen - eigene oder in der Familie - haben Auswirkungen auf den Schulalltag.

„Dies hat zur Folge, dass Kinder auf sich allein gestellt sind.“ Lüring et al. 2022, S. 145.

1.2. Bildungsinstitutionen als einzige Chance

El-Mafaalani (2020) und Zierer (2021) sehen die einzige Chance für diese Kinder in den Bildungsinstitutionen. Doch obwohl die Schulen sich seit vielen Jahren auf die benachteiligten Kinder einstellen, schaffen sie es nicht, die Ungleichheit zufriedenstellend auszugleichen. Die Lösungsmaßnahmen kommen den Problemen nicht hinterher.

Problemlage an Münchner Grund- und Mittelschulen

In unseren Kooperationsschulen stellt der hohe Anteil der Schülerschaft mit kognitiven Lernschwächen, sprachlichen Defiziten, Sorgen in den Familien und Verhaltensauffälligkeiten eine große Herausforderung dar. Die Lehrkräfte sind überlastet: Sie können die Schüler*innen nicht sozial auffangen, da die Klassengrößen individuelle Betreuungen nicht zulassen und im Regelunterricht Lerninhalte im Vordergrund stehen. Auf der Suche nach besseren Arbeitsbedingungen stellen sie zeitnah Versetzungsanträge. Personeller Ressourcenmangel ist gerade an Schulen in kritischen Lagen ein ernstzunehmendes Problem, weil sich die multiplen (schulischen, familiären, sozialen, psychischen) Probleme häufen und spätestens im Übergang Schule-Beruf der Hilfebedarf sehr groß ist. Um mehr Personal und Unterstützungsmöglichkeiten zu bekommen, bauen die Schulen den Ganztagsunterricht aus. In der Praxis hapert es jedoch an einem ausreichend guten Betreuungsschlüssel, der durch ausreichend qualifiziertes Personal sichergestellt wird, um dem erhöhten Förderbedarf und den besonderen Bedürfnissen der Schülerschaft gerecht zu werden. Um ein vielfältiges Angebot zusammenzustellen, wird oftmals mit unterschiedlichen externen Anbietern kooperiert. Externe Anbieter, die nur punktuell in die Schulen kommen, kennen jedoch oftmals die besonderen Lebensbedingungen und individuellen Lebensumstände der Schüler*innen nicht und können kaum darauf eingehen. Dabei ist es...

„...immer sinnvoll zu wissen, wie die Kinder eigentlich aufwachsen und wie die Rahmenbedingungen zu Hause sind - insbesondere, wenn man die Bildungschancen für Benachteiligte verbessern möchte.“

El-Mafaalani (2020)

1.3. Unser Lösungsansatz: Intensive Begleitung über mehrere Schuljahre

Die Forschung belegt seit vielen Jahren: Ein dauerhafter und regelmäßiger Besuch qualitativ hochwertiger Angebote einer Ganztagschule wirkt sich positiv auf die Kompetenzentwicklung, insb. die psychosoziale Entwicklung von Schüler*innen aus (StEG 2019). In der aktuellen Debatte wird gefordert, Kontexte in Schulen zu schaffen, „die die Entstehung positiver Emotionen wie Neugier, Begeisterung, Freude, Vergnügen fördern und die negative Emotionen verhindern oder die Lernenden beim Umgang mit diesen unterstützen“ (Thissen/Stang 2021, S. 59; auch Zierer 2021a).

Ein qualitativ hochwertiges Ganztagsangebot, das das möglich macht, ist jedoch sehr voraussetzungsreich. Um die angestrebten Wirkungen zu erreichen, hat sich Gesellschaft macht Schule folgenden Qualitätsmerkmalen verschrieben:

1. Bindung als Grundlage von Bildung.

„Oft benötigen (Jugendliche) eine direkte Ansprache, ihr Vertrauen muss durch Beziehungsarbeit gewonnen und ihr Weg beim Übergang oft begleitet werden.“

Münchner Armutsbericht 2022, LH München 2022, S. 175

Zentrales Element des Programms von Gesellschaft macht Schule ist die Erkenntnis, dass positive Bindungserfahrungen und die Qualität von Beziehungen Kinder dazu befähigen, ein positives Selbstbild zu entwickeln, negative Emotionen selbstwirksam zu regulieren, Empathie zu entfalten und Resilienz aufzubauen. Gesellschaft macht Schule begleitet die Kinder und Jugendlichen intensiv und regelmäßig über mehrere Jahre hinweg. Der Beziehungsaufbau zwischen Schüler*innen und den pädagogischen Fachkräften ist die Basis für unseren Erfolg.



2. Nachhaltigkeit statt Reichweite.

„Außerschulische Jugendbildung im Kontext Schule darf nicht zu einer Dienstleistung für Schulen werden. Sie muss vielmehr ihre wesentlichen Gestaltungsprinzipien wie Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation oder Lebenswelt- und Sozialraumorientierung beibehalten und als eigenständige Qualität und Stärke einbringen und produktiv für die Entwicklung der Ganztagschule nutzen können“, BMFSFJ 2020, S. 535

In den drei Projektbereichen von Gesellschaft macht Schule liegen die inhaltlichen Schwerpunkte jeweils auf der Förderung des Sozial- und Lernverhaltens (*respect U*), der Persönlichkeitsstärkung und Berufswahlreife (*empower U*) sowie auf der sprach- und fachbezogenen Kompetenzförderung (*Eine Note besser!*). Dabei konzentriert sich Gesellschaft macht Schule auf ausgewählte Standorte mit Entwicklungsbedarf und arbeitet hier eng mit Münchner Grund- und Mittelschulen sowie ggfs. weiteren Akteuren am jeweiligen Standort zusammen. Dabei versucht sie als Träger der freien Jugendhilfe so weit wie möglich die Gestaltungsprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in den durch die Schulpflicht geprägten Ganztage hineinzutragen.

„Bei GmS wird den Schülern wirklich zugehört und nicht nur gemacht, was die Erwachsenen wollen. Das ist so wie bei den Kinderrechten.“
Schüler, 6. Klasse

3. Gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Gesellschaft macht Schule setzt auf eine enge pädagogische Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit den Kooperationsschulen. Darüber hinaus vernetzt sich die Stiftung mit relevanten Institutionen der Stadt München sowie der Regierung von Oberbayern, Jugendhilfeeinrichtungen, anderen Stiftungen und Vereinen. Last but not least wird großer Wert auf Kooperationen mit Unternehmen und auf die Unterstützung durch Privatpersonen gelegt.

4. Qualitätssicherung und Transparenz.

Für die nachhaltig erfolgreiche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist neben der Erfahrung vor

allem eine positive, wohlwollende, wertschätzende, fröhliche, kritik- und lernfähige Grundhaltung gefragt. Daher hat Gesellschaft macht Schule Qualitätsstandards für die pädagogischen Fachkräfte formuliert. Damit sie diese Grundhaltung in der anspruchsvollen Arbeit mit Schüler*innen nicht verlieren, werden sie mit Fort- und Weiterbildungen sowie Supervisionen begleitet.

„Besonders wertvoll war für mich die interne Fortbildung.“ Semesterpraktikant

Außerdem werden die Angebote gemäß eines Qualitätssicherungskonzepts regelmäßig evaluiert. In der Regel wird jährlich eine Schüler*innen- und eine Fachkräftebefragung durchgeführt. Neben den regelmäßigen Abstimmungen mit den Schulleitungen der Kooperationsschulen werden jährliche Grundsatzplanungsgespräche geführt. Nach Möglichkeit werden die Projekte auch extern wissenschaftlich evaluiert. Als gemeinnützige Organisation ist Gesellschaft macht Schule dem Gemeinwohl und allen Unterstützer*innen, Ehrenamtlichen und Spendern verpflichtet. Daher hat sich die Stiftung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft von Transparency International angeschlossen.



5. Wirkungsorientierung.

Die Arbeit von Gesellschaft macht Schule ist darauf ausgelegt, Veränderungen bei den Kindern und Jugendlichen, den pädagogischen Fachkräften, dem Schulumfeld und infolgedessen in der Gesellschaft zu bewirken. Die Wirkungsziele wurden in einer Wirkungslogik verschriftlicht. Um die angestrebten Wirkungen zu erzielen, wird während des gesamten Projektverlaufs geprüft, ob sich die Arbeit in Richtung dieser Ziele bewegt. Bei Bedarf werden entsprechende Anpassungen vorgenommen. Für das wirkungsorientierte Arbeiten erhielt Gesellschaft macht Schule bereits zweimal das PHINEO Wirkt-Siegel, 2015 für das *respect U*-Teilprojekt *Team & Sport* und 2016 für das *empower U*-Teilprojekt *beo+* zur Berufsorientierung von Mittelschüler*innen.

1.4. Die Wirkungslogik von Gesellschaft macht Schule im Überblick

Zielgruppen	Leistungen	Erwartete Wirkung
A. Grund- und Mittelschüler*innen im Ganztags (1. bis 9. Klasse)	<p>Wöchentliche Kurse im Ganztags (à 90 Min.) mit beständiger Bezugsperson über mehrere Schuljahre hinweg</p> <p>je nach Gruppengröße Einsatz von bis zu 3 Fachkräften 1 bis 3 Mal pro Woche</p> <p>je nach Programmschwerpunkt Arbeit im Klassenverband, in Kleingruppen oder mit Einzelcoachings</p> <p>Kursangebot aus den Bereichen Spiel, Sport, Sprache, Kunst & Kreatives Gestalten, Kochen & Backen sowie Lernen und Berufsorientierung</p>	<p><u>Lebenslage</u></p> <p>Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sind in ihrer Persönlichkeit gestärkt, haben ein gesundes Vertrauen in sich und andere entwickelt sowie ein positives Selbst- und Fremdbild (eine hierdurch verbesserte Lernbereitschaft und -motivation ist wissenschaftlich belegt).</p> <p><i>Sie erkennen sich und andere an, haben belastbare Beziehungen aufgebaut und fühlen sich in ihrer Klasse wohl. Sie haben einen optimistischen Blick auf ihr weiteres Leben.</i></p> <p><u>Handeln</u></p> <p>Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen gehen respektvoll, wertschätzend, gewaltfrei, tolerant, rücksichtsvoll und verantwortungsvoll miteinander und mit sich selbst um.</p> <p><i>Sie achten auf ihre Bedürfnisse, treten für ihre Anliegen ein und handeln sozial kompetent.</i></p> <p><u>Wissen und Haltung</u></p> <p>Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen verbessern ihre personalen und sozialen Kompetenzen.</p>
B. pädagogische Fachkräfte	<p>Fortbildungen, Supervisionen, Unterstützung</p> <ul style="list-style-type: none"> interne Fortbildung ProfiTeam/KlasseTeam Workshops zu aktuellen pädagogischen Themen (Live-)Supervisionen durch Psychologin Austausch mit der Projektleitung und mit anderen Fachkräften sowie mit der Schule, insb. den Ganztagslehrkräften gegenseitige Hospitationen Teamevents 	<p><u>Lebenslage</u></p> <p>Die Fachkräfte und Praktikant*innen sind mit ihrer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und mit ihrer persönlichen Weiterentwicklung sowie mit der Einbindung bei Gesellschaft macht Schule zufrieden. Sie sind sich der Wirkung ihrer Arbeit bewusst. Die Praktikant*innen haben einen wichtigen Impuls für ihren weiteren Lebensverlauf erhalten.</p> <p><u>Handeln</u></p> <p>Die Fachkräfte und Praktikant*innen begleiten und coachen die Schüler*innen professionell und mit wertschätzender Haltung.</p> <p><u>Wissen und Haltung</u></p> <p>Die Fachkräfte und Praktikant*innen kennen den pädagogischen Ansatz von Gesellschaft macht Schule und die Methoden von ProfiTeam/KlasseTeam. Sie haben Anregungen für eine Umsetzung in die Praxis erworben.</p>

Teil B. Unsere Angebote

B1. *respect U* - Förderung des Sozial- und Lernverhaltens

1. Der Ansatz von *respect U*

Vierjähriges Förderprogramm mit Schwerpunkt Teamtraining

respect U fördert als fester Bestandteil des Schulangebots im gebundenen und offenen Ganztags über vier Schuljahre hinweg das Sozial- und Lernverhalten von Grund- und Mittelschüler*innen. Den Kern bilden drei Teamtrainings, in denen die Schüler*innen beim Spielen, beim Sport oder in der Interaktion mit Hunden sich selbst und einander besser kennenlernen und das Miteinander stärken. Zusätzlich gibt es begleitende Angebote aus den Bereichen Kultur und Bewegung wie Kunst & Kreatives Gestalten, Kochen & Backen oder HipHop. Ab der 6. Klasse wählen die Schüler*innen drei Mal pro Schuljahr, an welchen Kursen sie teilnehmen möchten (siehe Info-Kasten „Unser Wahlsystem“).

Emotional-soziale Kompetenzen im Fokus

Durch *respect U* verbessern Schüler*innen ihre emotional-sozialen sowie personalen Kompetenzen, sie bauen wertschätzende Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen auf, haben ein gutes Selbstwertgefühl, Erfolge in der Schule,

kreative Ideen für ihre Freizeitgestaltung und eine Vision für ihren weiteren Lebenslauf. Konkrete Ziele sind u.a., dass die Kinder und Jugendlichen gelernt haben, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu verbalisieren und zu regulieren, Impulskontrolle und Empathievermögen verbessert wurden und sie überwiegend erfolgreich die Schule abschließen. Damit leistet das Projekt auch einen wichtigen Beitrag zur Integration in die Gesellschaft. Eine wissenschaftliche Evaluation durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) im Schuljahr 2020/21 bestätigt die Wirksamkeit des Projekts:

„Die wissenschaftliche Evaluation von *respect U* ergab, dass die Schüler*innen ihre personalen und sozialen Kompetenzen verbessern. Im Bereich Selbstwirksamkeit, Selbstwahrnehmung, Selbstkontrolle und Konfliktfähigkeit konnte sogar eine signifikante Verbesserung zwischen Schuljahresanfang und Schuljahresende identifiziert werden. Meiner Meinung nach ist das ein super Ergebnis für Gesellschaft macht Schule.“

Anna Gieschen, wiss. Mitarbeiterin, LMU

INFO-KASTEN: UNSER WAHLSYSTEM

Ab der 6. Klasse können die Jugendlichen mit Hilfe unseres **Wahlsystems** mitentscheiden, welche Kurse sie aus dem Angebot von *respect U* wählen möchten. Dabei lernen sie, sich selbst, die eigenen Kompetenzen und die eigenen Bedürfnisse nach Selbstgestaltung, Bewegung, sozialem Miteinander oder kreativer Gestaltung einzuschätzen, ernst zu nehmen und **eigenverantwortlich** auszubauen.

Damit es dennoch die Möglichkeit gibt, die Jugendlichen auch ggfs. nach professionellen Gesichtspunkten (Förderbedarf, Schüler-Konstellationen, Gruppengrößen) zu fördern und zu fordern, nehmen sie ein **Ranking** vor, zu dem sie mit drei Farben ihre Priorisierung sichtbar machen:

grün ≈ „In diesen Kurs möchte ich sehr gerne.“
gelb ≈ „In diesen Kurs gehe ich, wenn ich grün nicht bekomme.“
rot ≈ „In diesen Kurs möchte ich nicht gehen.“

Da die Teilnehmenden **dreimal pro Schuljahr** wählen (zu Beginn des Schuljahres, Weihnachten, Ostern), lernen sie mit der Zeit den Umgang mit selbst getroffenen Entscheidungen und deren Konsequenzen. Wenn ein selbst gewählter Kurs wider Erwarten nicht gefällt, werden das Durchhaltevermögen und die Frustrationstoleranz gestärkt. Da der Zeitraum klar definiert und absehbar ist, werden die Schüler*innen dabei nicht überfordert.

Verhaltensalternativen in realen Lebenssituationen ausprobieren

Laut aktuellen Forschungsergebnissen ist die Wahrscheinlichkeit einer nachhaltigen positiven Verhaltensänderung größer, wenn die Kinder und Jugendlichen nicht nur über mögliche Verhaltensalternativen in problematischen Situationen sprechen, sondern diese auch gleich in realen Lebenssituationen ausprobieren und einüben können. In unseren Teamtrainings dienen das gemeinsame Spiel, der Sport und die Interaktion mit Hunden dazu, reell auftretende Herausforderungen positiv, kreativ und konstruktiv zu überwinden und dabei direkt gecoacht zu werden.

Die pädagogischen Fachkräfte als Bezugspersonen und Vorbilder

Um den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihr Verhalten zu ändern, dienen die pädagogischen Fachkräfte stets als Modell (z.B. in der Art, wie sie Konflikte thematisieren und damit umgehen). Sie achten auf die Autonomiebedürfnisse der Schüler*innen, aber auch auf die Einhaltung der gemeinsam aufgestellten Verhaltensregeln, geben den Schüler*innen wert-schätzende Rückmeldungen und ermutigen sie dazu, sich auch gegenseitig positive Beobachtungen zurückzumelden. Sie hören den Kindern und Jugendlichen respektvoll zu, unterstützen sie bei der Entwicklung von eigenen Problemlösungsstrategien, coachen sie bei deren Umsetzung, begleiten mit Mediationstechniken Konfliktgespräche, regen zur Selbstbeobachtung an und

vermitteln Techniken zur Entspannung und zum Umgang mit unangenehmen Emotionen.

Fortbildungen und Supervisionen als fester Bestandteil des Förderprogramms

Wichtiger Bestandteil des Programms *respect U* ist die Fort- und Weiterbildung sowie Supervision der pädagogischen Fachkräfte. Hierfür arbeiten wir seit vielen Jahren mit einer erfahrenen Diplom-Psychologin zusammen. Neben einer internen Fortbildung mit Elementen des bindungs- und systemtheoretisch fundierten Trainings *Klasse-Team* werden Fachworkshops, gegenseitige Hospitationen, Supervisionen sowie bei Bedarf auch Live-Supervisionen angeboten. Im Rahmen der Fortbildung erarbeiten die Fachkräfte in Kleingruppen Kommunikations- und Handlungsstrategien für die pädagogische Arbeit mit den Schüler*innen und trainieren diese in Rollenspielen. In „Fünft-Klass-Workshops“ bereiten sie sich intensiv auf die neuen fünften Klassen vor und besprechen jedes einzelne Kind im Team, um von Anfang an die richtigen Weichen zu stellen. In der Fallsupervision werden in der Gruppe Fragen zur konkreten Arbeit mit Schüler*innen und bezüglich der Zusammenarbeit im Team bearbeitet. Entlang der konkreten Fälle aus der praktischen Tätigkeit an den Schulen geht es darum, das eigene Handeln zu überprüfen, die Wahrnehmung zu schärfen und ein besseres Verstehen des Gegenübers zu ermöglichen. Die Teilnehmenden werden darin unterstützt, eventuelle blinde Flecken zu erkennen, Verstrickungen zu bearbeiten und neue Sichtweisen und Handlungsoptionen zu entdecken.

RESPECT U IM ÜBERBLICK

	1. bis 4. Klasse	5. Klasse	6. bis 8. Klasse	
Wöchentliche Kurse	TEAMTRAINING <i>Team & Sport</i>	TEAMTRAINING <i>Team & Spiel</i>	TEAMTRAININGS <i>Team & Spiel,</i> <i>Team & Sport,</i> <i>Team & Hund</i>	ZUSATZANGEBOT KULTUR & BEWEGUNG <i>Kochen & Backen, HipHop,</i> <i>Kreatives Gestalten etc.</i>
Intensität	1 x Woche, je 3 Fachkräfte	3 x Woche, je 3 Fachkräfte	2 x Woche, je 1-2 Fachkräfte pro Kleingruppe	
Gruppengröße	Klassenverband	Klassenverband	Kleingruppen à 4-8 Schüler*innen WAHLSYSTEM: Wahlen 3 x im Schuljahr	
päd. Ansatz	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrauensaufbau zwischen Fachkraft und Schüler*innen • pädagogische Fachkräfte als Bezugspersonen und Vorbilder • Ermutigung der Schüler*innen, Verhaltensalternativen in realen Lebenssituationen auszuprobieren 			
PLUS: Fortbildungen und Supervisionen der Fachkräfte als fester Bestandteil des Förderprogramms				

2. respect U im Schuljahr 2021/22

2.1. Eingesetzte Ressourcen (Input)

	<p>Fachkräfte: Im Schuljahr 2021/22 waren 20 Fachkräfte und 1 langjähriger Corporate Volunteer in <i>respect U</i> tätig. Alle Fachkräfte besitzen eine einschlägige Aus- oder Weiterbildung (Lehramt, Sozial-/Sportpädagogik, päd./therap. Zusatzausbildung o.ä.) und mehrjährige berufliche Erfahrung. Darüber hinaus werden alle intern fortgebildet und supervidiert.</p>
	<p>Projektleitung: Im Schuljahr 2021/22 ging die langjährige Projektleitung in Elternzeit. Die Projektleitung übernahm ein Team aus drei langjährigen Fachkräften, zwei davon in Festanstellung und eine auf Honorarbasis. Zu dritt kümmerten sie sich um die Abstimmungen mit den Schulen und der Regierung von Oberbayern, die Betreuung der Fachkräfte, Finanzen, Controlling, Dokumentation, Evaluation und konzeptionelle Weiterentwicklung des Projekts im Bereich Medienprävention.</p>
	<p>Fortbildung & Supervision: Die Fortbildungen und Supervisionen wurden von einer erfahrenen Dipl.-Psychologin durchgeführt, die seit vielen Jahren freiberuflich für Gesellschaft macht Schule tätig ist. Ihr sind die Probleme in der Begleitung Jugendlicher in schwierigen Phasen u.a. aus einer langjährigen Tätigkeit in der Erziehungsberatung vertraut, weshalb die Fortbildungen und Supervisionen stets als zielführend und hilfreich angenommen werden.</p>
	<p>Räume: Die Kurse für die Schüler*innen fanden in den Räumen der Schulen mit deren Ausstattung sowie in zusätzlich angemieteten Räumen in der Nähe der Schule statt (Lacrima-Räume), in denen ein Tobe-Raum, ein Bastel-Raum, ein Meditations-Raum sowie ein Spiele-Raum zur Verfügung stehen.</p>
	<p>Finanzierung: An der Finanzierung sind zahlreiche Förderpartner aus öffentlicher Hand, Zivilgesellschaft und Wirtschaft beteiligt.</p>

2.2. Erbrachte Leistungen (Output)



ANGEBOTE FÜR SCHÜLER*INNEN

Teamtrainings

Im Schuljahr 2021/22 wurden die Teamtrainings Team & Spiel, Team & Sport und Team & Hund in neun Ganztagsklassen der Grund- und Mittelschule angeboten. In den Klassen 6bg, 7bg und 8bg wurden die Teamtrainings als Wahlkurse angeboten und in Kleingruppen durchgeführt, in allen anderen Klassen wurden sie im Klassenverband durchgeführt, wobei auch hier dank des guten Betreuungsschlüssels die Klasse regelmäßig in Kleingruppen aufgeteilt wurde, um auf unterschiedliche Wünsche der Schüler*innen einzugehen bzw. um besondere Dynamiken in der Klasse umzulenken.

Teamtraining	Klassen
Team & Spiel	5a, 5bg, 6a, 6bg, 7bg, 8bg
Team & Sport	1g, 3g, 4g, 6bg/7bg, 8bg
Team & Hund	6bg/7bg

Team & Spiel: In den fünften Klassen durften die Schüler*innen von Kursstunde zu Kursstunde vorschlagen und entscheiden, was sie machen wollen. Zu den Lieblingsaktivitäten einiger Kinder zählten Spiele auf dem Gelände der SpVgg 1906 Haidhausen sowie auf den umliegenden Spielplätzen. Andere Kinder liebten es, Gesellschaftsspiele (insb. UNO und Stadt-Land-Vollfosten) zu spielen. Neu in diesem Schuljahr war die Möglichkeit, einmal die Woche mit einer Kleingruppe im Schülercafé zu kochen, was in beiden fünften Klassen sehr beliebt war. Auch in den älteren Klassen war es immer ratsam, mit der Gruppe das Schulhaus zu verlassen. Während es im Klassenzimmer wiederholt zu Schlägereien unter den Schüler*innen kam, wirkte das Rausgehen oftmals präventiv. In der achten Klasse war die Lieblings-



aktivität „Chillen und Reden“. Dabei wurden die Schulregeln stark hinterfragt. Die Schüler*innen haderten insbesondere mit dem Handyverbot an der Schule. Gemeinsam mit der Kursleitung wurde hierfür eine Vereinbarung gefunden, die zum Ende des Schuljahres hin tatsächlich sehr gut funktionierte, dass das Handy kein Thema mehr war. Viele Gespräche drehten sich auch um die Themen Medien, Konsum und gesunde Ernährung. Die Schüler*innen fragten permanent: „Wenn ich alt genug bin, um dies und das zu machen, warum darf ich nicht in anderen Bereichen über mich selbst bestimmen und machen, was ich will?“

„Eines meiner Highlights war schon relativ am Anfang des Schuljahres in einer der 5. Klassen. Die Kinder waren total überrascht, dass es sowas wie GmS gibt und was wir alles mit ihnen machen. Jedes Mal, wenn wir kamen, haben sie uns begrüßt wie VIPs und sind uns praktisch um den Hals gefallen.“

Team & Spiel-Kursleitung

Team & Sport: In den jüngeren Jahrgängen ist der Bewegungsdrang so groß, dass es sehr leicht ist, die Kinder zu Sport und Bewegung zu motivieren. Sie können sich auch meistens schnell darauf einigen, was sie spielen wollen bzw. lassen sich auf die Vorschläge der Kursleitungen ein. Für

ÜBERSICHT KURSANGEBOT RESPECT U IM SCHULJAHR 2021/22 (ohne Deutschklassen)			
	6. bis 8. Klasse		
1. bis 5. Klasse	TEAMTRAININGS	KULTUR & MEDIEN	BEWEGUNG & GESUNDHEIT
TEAMTRAININGS	Team & Spiel	Du Kunst das	Selbstverteidigung
Team & Sport (1.-4. Klasse)	Team & Sport	Tanz & Akrobatik	Hip Hop
Team & Spiel (5. Klasse)	Team & Hund / Team & Natur	Improtheater	Tischtennis
		Girl Power / Team Power	Achtsamkeit & Bewegung
			Kochen & Backen
Klassenverband	Kleingruppen à ca. 6-8 Schüler*innen im offenen Ganztags zusätzlich: Hausaufgaben- und Mittagsbetreuung		

die Jüngeren ist es oftmals herausfordernd, wenn sie sich etwas nicht zutrauen und schnell frustriert sind. Oder wenn es bei Teamspielen um das Thema Fairplay geht und sich eine Mannschaft benachteiligt fühlt. Bei den Sechstklässler*innen gab es vereinzelt Widerstände von Einzelnen gegen die Mehrheitsentscheidungen der Klasse, die allerdings letztendlich immer wieder gelöst werden konnten, so dass die Schüler*innen mitgemacht und die Kurse mit einem Grinsen verlassen haben. Bei den Achtklässler*innen bestand die Herausforderung dieses Schuljahr darin, dass sie anfangs sehr bewegungs-scheu waren und „chillen“ wollten. Dieselbe Beobachtung machte auch die Kursleiterin des Tanzkurses in der achten Klasse. Im Lauf des Schuljahres haben aber nach Aussagen der Kursleitungen auch die Achtklässler*innen ihre Trägheit überwunden und mehr Lust auf Ballsport und Aktiv-Sein entwickelt.

„In der Grundschule haben wir beobachtet, dass viele Schüler*innen Aggressionsprobleme haben und dazu neigen, ihre Wünsche und Bedürfnisse durch Schreien, Schimpfen und Gewalt durchsetzen zu wollen.“
Team & Sport-Kursleitung

Team & Hund / Team & Natur: Im Schuljahr 2021/22 musste der beliebte Hundekurs an mehreren Terminen ohne Hund auskommen, da die Kursleitung familienbedingt ausgefallen ist. Für die Kinder war das verständlicher Weise sehr enttäuschend, so dass sich das *respect U*-Team große Mühe gab, um das Beste aus der Situation zu machen. Das Konzept des Kurses wurde umgestaltet und der Kurs in „Team & Natur“ umbenannt. Ähnlich wie im Hundekurs waren die Kinder draußen in der Natur unterwegs - bloß ohne Hund -, spielten Bewegungsspiele und beobachteten

Tiere in den nahegelegenen Parks und an der Isar. Die Kinder haben verstanden, dass nicht immer alles so funktioniert wie erhofft und geplant, freuen sich aber dennoch schon aufs kommende Schuljahr, für das eine neue Kursleitung mit Hund gesucht wird.

Zusatzangebot Kultur & Medien

Im Bereich „Kultur & Medien“ wurden den Schüler*innen ab der 6. Klasse folgende Kurse zur Wahl angeboten: (1) Tanz & Akrobatik, (2) „Du Kunst das“, (3) Improtheater und (4) Girl Power/Team Power. Die Tanzkurse und das Improtheater fanden in den naheliegenden Lacrima-Räumen in der Nähe der Schule statt. Der Kunstkurs und „Girl Power“ fanden jeweils im Klassenzimmer oder im Werkraum der Schule statt.



„MEIN HIGHLIGHT DIESES JAHR WAR...“

„Das Beste an meiner Arbeit ist der Kontakt mit den Jugendlichen. Sie in dieser wichtigen Entwicklungsphase begleiten zu können, ist super spannend. Da wir uns in unserer Kursleitertätigkeit auf die Beziehungsarbeit konzentrieren dürfen, besteht eine große Nähe zwischen uns und den Schüler*innen. Für die Jugendlichen sind wir wichtige erwachsene Bezugspersonen, deshalb vertrauen sie uns an, was sie gerade beschäftigt und welche Probleme sie haben. Das Vertrauen, das meine Schüler*innen mir schenken ist für mich das große Highlight, auch wenn es manchmal herausfordernd ist, mit so vielen Schicksalen konfrontiert zu sein.“

Zitat Fachkraft *respect U*, Juli 2022

Mehr Highlights unter:

<https://www.gesellschaft-macht-schule.de/aktuelles/mein-highlight-dieses-jahr-war/>

Im Kurs **Tanz & Akrobatik** lernten die Jugendlichen, sich zur Musik zu bewegen und ihre Kraft einzuteilen. In dem akrobatischen Teil konnten die Schüler*innen auch gut als Partner zusammen arbeiten. Sie lernten, sich gegenseitig zu vertrauen und sich aufeinander zu verlassen, wenn sie sich bei den Übungen gegenseitig halten oder stützen mussten. Die Teilnehmer*innen waren sehr motiviert und vor allem schüchterne Jugendliche konnten sich entfalten und Dinge ausprobieren. Einige übten sogar allein zu Hause und stellten der Kursleiterin ganz stolz ihr Können vor. Das Warm-Up machten sie auch daheim und berichteten davon, dass sie es auch schon Familienmitgliedern gezeigt haben. Wenn der Kurs mal ausfallen musste, waren sie ganz enttäuscht.



In dem Kurs **Du Kunst das** wurden Kreativität und Konzentration miteinander verbunden. Die Schüler*innen arbeiteten mit den Händen, wodurch sie entspannter und mitteilbarer wurden. Die Teilnehmenden nahmen den Kurs als geschützten Rahmen wahr. Durch das Ventil der Kreativität kamen Themen zur Sprache, die die Schüler*innen bewegten: ihre Sorgen, aktuelle Alltagsthemen aus ihrer Lebenswelt sowie ihre Zukunftspläne. Unter anderem wurden im Lauf des Trimesters Badeperlen, ein Handpeeling, eine Frauencollage u.a. kreative Kleinprojekte umgesetzt.

In dem Kurs **Improtheater** wurden viele Übungen aus dem Improtheater durchgeführt: Atemübungen, Aufwärmübungen, Übungen zur Körperachtsamkeit. Es ist auch gelungen, ein Anfangs- und Schlussritual zu etablieren, das die Kinder im Lauf des Kurses auch einforderten. Die Teilnehmenden kamen sehr gern in den Kurs und nahmen die Übungen offen an. Sie brachten auch eigene Ideen ein und versuchten, einen Transfer in ihren Schulalltag, z.B. bei Referaten, umzusetzen. Sie beschlossen, ihre Unsicherheiten zu überwinden, sich gemeinsam abzustimmen und ihre kreativen Ergebnisse vor anderen zu präsentieren.

Girl Power war ein Pilotprojekt aus dem Bereich der Medienprävention, im Rahmen dessen es um „Mädchen“-Themen wie Selfies, Sexting und

Selbstdarstellung auf Social Media-Kanälen ging. Die Reflexion der eigenen Selbstdarstellung und des Einflusses der sozialen Umwelt (u.a. in Form von Likes) auf die eigene Identität standen dabei im Vordergrund. Im letzten Trimester wurde der Kurs in „**Team Power**“ umbenannt, um ihn thematisch um weitere Themen aus dem Bereich der Medienwelt sowie auch für Jungen zu öffnen. Er wurde dennoch nur von Mädchen gewählt.

Zusatzangebot Bewegung & Gesundheit

Die „Klassiker“ unter den Bewegungskursen - HipHop und Selbstverteidigung - fanden im Schuljahr 2021/22 in den externen „Lacrima“-Räumen statt. Bei **HipHop** hat der Kursleiter zunächst abgefragt, ob die Jugendlichen Tänze oder Tänzer*innen kennen, um das Angebot auf die Interessen der Jugendlichen abzustimmen, weil sie so noch motivierter waren, mitzumachen. Wenn es Konflikte gab, wurde das inhaltliche Programm unterbrochen und geredet, bis der Konflikt aus der Welt geräumt wurde. Im **Selbstverteidigungskurs** haben alle Teilnehmenden gut mitgemacht und die einzelnen Übungen auch zuhause nachgemacht, um sie in der nächsten Kursstunde besser zu können. Besonders interessiert haben sie unterschiedliche Techniken für Frauen und Männer, so z.B. besondere Tricks für Menschen mit weniger Kraft oder besondere Schwachstellen beim Körper von Männern und Frauen. Neu in diesem Schuljahr war ein **Tischtenniskurs**, den die Kinder sich gewünscht und voller Motivation besucht hatten.



Neu war auch der Kurs **Achtsamkeit und Bewegung**, im Rahmen dessen bekannte Spiele so umgewandelt wurden, dass Dinge, die den Kindern sonst wenig Spaß machen, wie z.B. seine Konzentration zu halten und die Aufmerksamkeit gezielt auf eine Aufgabe zu richten, gefördert wurden. Zu einem immer wieder gern gespielten Klassiker wurde im Lauf des Schuljahres das Spiel „Ich packe meinen Koffer“, allerdings mit Bewegungen anstelle von Wörtern.

Kochen und Backen: Der Kurs ist bei den Schüler*innen ausgesprochen beliebt. Er wird immer wieder gern gewählt und scheinbar auch nie langweilig. Den Teilnehmenden hat besonders gut gefallen, wie international gekocht wurde. Einige der Kinder blühten in der Küche richtig auf und zeigten, wie konzentriert und geschickt sie sein können. Der ehrenamtlich unterstützende Koch aus dem Schneider Bräuhaus, der in einigen der Kochkurse eingesetzt wird, meinte, in den letzten Jahren selten so engagierte und hilfsbereite Kinder in den Kochkursen gehabt zu haben.



Mittags- und Hausaufgabenbetreuung

In den zwei offenen Ganztagsklassen übernehmen die Fachkräfte von Gesellschaft macht Schule die Kinder bereits während des Mittagessens, teilen oftmals noch einen Nachschlag aus, räumen gemeinsam den Tisch ab und gehen gemeinsam ins Klassenzimmer. Hier werden zunächst die Hausaufgaben gemacht, was die Kinder als „das strenge GmS“ bezeichnen, weil sie da am Platz sitzen und sich auf ihre Hausaufgaben konzentrieren müssen. Diese Regelung ist aus pädagogi-

schen Gründen wichtig, damit die Grenze zwischen der Hausaufgabenzeit und dem anschließenden Teamtraining, in dem auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingegangen wird, nicht verschwimmt. Einzelne Kinder, die damit Schwierigkeiten haben, werden aus der Gruppe herausgenommen und einzeln betreut. Selbstverständlich wird ihnen bei Verständnisfragen oder z.B. beim Vokabellernen geholfen.

Deutschklassen

Seit diesem Schuljahr unterstützt Gesellschaft macht Schule wieder zwei sogenannte „Deutschklassen“ (eine fünfte und eine siebte Klasse) - früher auch „Übergangsklasse“ genannt - im Ganztage. Eine Deutschklasse besuchen Schüler*innen, die nur rudimentäre oder gar keine Deutschkenntnisse haben. Der Unterrichtsschwerpunkt liegt auf dem Erwerb der deutschen Sprache, ohne deren Kenntnisse die Teilnahme am Regelunterricht kaum möglich ist. In diesem Schuljahr lernen hier 28 Jugendliche aus 15 Herkunftsländern zusammen. Einige von ihnen kommen aus Südosteuropa, andere aus dem Nahen Osten, Afrika oder Ostasien. Einige haben in ihren Herkunftsländern bereits ganz regulär gelernt, andere noch nie zuvor eine Schule besucht. Um dieser Heterogenität gerecht zu werden, wird die Lehrkraft zusätzlich von einer pädagogischen Fachkraft von Gesellschaft macht Schule unterstützt. Unsere pädagogische Fachkraft, angehende Mittelschullehrerin, kümmerte sich größtenteils um Kinder, die vorher noch keine Schule besucht hatten und weder lesen noch schreiben konnten. Den anderen Kindern half sie bei Aufgaben, verbesserte ihre Einträge in den Heften und hatte ein offenes Ohr für ihre Fragen und Sorgen. Natürlich beteiligte sie sich auch an Spielen im Unterricht und nahm an gemeinsamen Ausflügen der Klasse teil.

„Der Unterschied zwischen einer Deutschklasse und einer normalen Klasse ist, dass die Kinder in der Deutschklasse total gerne zur Schule kommen und dankbar für jedes Lernangebot sind. Die Kinder einer normalen Mittelschulklasse müssen viel stärker motiviert werden, um an ein Ziel zu kommen.“

Kursleitung Deutschklasse

ANGEBOTE FÜR FACHKRÄFTE

KlasseTeam-Fortbildung: Die KlasseTeam-Fortbildung zur Stärkung der emotionalen Kompetenzen der Fachkräfte und Schüler*innen für alle neuen Kursleitungen von Gesellschaft macht Schule wurde im Schuljahr 2021/22 zwei Mal durchgeführt. In jeweils neun Terminen à drei Stunden erlernen die Kursleitungen hier eine positive, wohlwollende Haltung gegenüber Schüler*innen, Kolleg*innen, Lehrkräften, Eltern und gegenüber sich selbst. In vielen Rollenspielen üben sie das Emotionscoaching und erlernen Methoden, um Schüler*innen professionell und wertschätzend zu begleiten und in ihrer Konfliktlösekompetenz zu stärken.

Workshops: Für die Kursleitungen, die in den fünften Klassen eingesetzt wurden, wurden zwei Fünft-Klass-Workshops angeboten, um mit der Unterstützung der Psychologin als Team zusammenzuwachsen und eine gemeinsame Linie für die pädagogische Arbeit zu erarbeiten. In Rollenspielen haben die Kursleitungen in einem Auftakt-workshop den ersten Kurstag durchgespielt und dazu Feedback von der Psychologin bekommen. Im zweiten Workshop sind sie jeweils gemeinsam mit der Psychologin die einzelnen Schüler*innen im Team durchgegangen und haben sich Impulse für den Umgang mit den Kindern geholt, die sie nun bis zur achten Klasse begleiten werden. Darüber hinaus wurde ein Workshop zum §8a SGB VIII „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ durchgeführt.

Pilot-Fortbildung Medienprävention: In drei Terminen mit sechs interessierten Kursleitungen wurde eine neu konzipierte Fortbildung zum Mediencoach bzw. zur Medien(Konsum)begleitung pilotiert. Dabei wurde zum einen die jeweils eigene Medienbiografie und das Medienverhalten der Kursleitungen reflektiert sowie ein Konsumkompass mit Zielen für das eigene Medienverhalten erarbeitet. Anschließend wurden Schüler*innen-Interviews zu den Themen „Medienhelden“ und „Spielempfehlung“ vorbereitet, als Hausaufgabe durchgeführt und in der Gruppe gemeinsam diskutiert. Im Feedbackbogen zur Fortbildung bewerteten fünf der sechs Teilnehmenden die Fortbildung mit jeweils 5 Sternen und eine Person mit vier Sternen (auf einer Skala von 0 Sterne = *sehr schlecht* bis 5 Sterne = *sehr gut*). ALLE sechs Teilnehmenden gaben an, ihre Haltung bzw. ihr Handeln in Bezug auf Medien reflektiert und die

Regelungen zum Medienschutz besser kennengelernt zu haben. Fünf der sechs Teilnehmenden sind dank der Fortbildung in vertiefte Gespräche mit den Schüler*innen über Medien gekommen und haben direkt von den Schüler*innen Neues über deren digitale Lebenswelt erfahren. Alle sechs Teilnehmenden geben an, dass sich die Teilnahme voll und ganz gelohnt hat und sie die Fortbildung weiter empfehlen würden. Fünf der sechs Teilnehmenden gaben an, Gelerntes in ihrer Arbeit mit den Schüler*innen anzuwenden und an einem Follow-Up teilnehmen zu wollen.

Supervisionen: Im Lauf des Schuljahres wurden 23 Supervisionstermine (à 1,5h) sowie sechs Live-Supervisionen (à 3h) durchgeführt. Themen der Supervisionen waren u.a. „Weglaufkinder“, Ausschluss von der Schule, Gewalt zwischen den Kindern, Grenzen setzen sowie die Zusammenarbeit im Kursleiter-Team.

2.3. Erreichte Wirkungen

„Ich finde, dass sich die Kinder trotz der Umstände positiv entwickelt haben. Natürlich haben wir einige Auffälligkeiten sehen können bedingt durch den Lockdown - diese konnten wir aber in der Regel in den Kursen gut auffangen, was auch dadurch gewährleistet war, dass wir immer in Kontakt geblieben sind.“

Zitat Fachkräftebefragung Frühjahr 2022

Als das Schuljahr im Herbst 2021 losging, standen unsere Fachkräfte vor einer Vielzahl an Herausforderungen: Zuerst war klar, dass die Kinder und Jugendlichen nach zwei Jahren Distanz- bzw. Wechselunterricht erst einmal dort abgeholt werden müssen, wo sie jeweils stehen. Zu den Folgen des Distanzunterrichts gehörten nicht nur Lernrückstände, sondern bei vielen Kindern auch starke Emotionen wie Unsicherheit, Wut und Anspannung sowie grenzüberschreitendes Verhalten im Umgang mit Mitschüler*innen, Fach- und Lehrkräften. Das gesamte Schuljahr war von krankheitsbedingten Ausfällen und Vertretungen geprägt. Im Februar kam noch der Ukraine-Krieg als emotionale Belastung für die Kinder und die Erwachsenen hinzu. Der Fokus der pädagogischen Arbeit lag darauf, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und ihnen wieder Mut zu machen. Die Kinder brauchten viel Bewegung im Freien, tägliche

Routinen sowie einen geschützten Raum zum Reden. Mit dem Voranschreiten des Schuljahres und den wiedergewonnenen Lockerungen wurden die Schüler*innen nach Einschätzung des Projektleitungsteams zusehends entspannter.

Ergebnisse der externen Evaluation

Im vorherigen Schuljahr 2020/21 wurde *respect U* extern durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) evaluiert. Im Rahmen der Evaluation wurde die Entwicklung der personalen und sozialen Kompetenzen der Mittelschüler*innen erhoben. Dabei wurden insgesamt sieben Kompetenzbereiche evaluiert.

Evaluierte Kompetenzdimensionen	
Personale Kompetenzen	1. Selbstwirksamkeit
	2. Selbstwahrnehmung
	3. Selbstkontrolle
Soziale Kompetenzen	4. Kooperationsfähigkeit
	5. Empathiefähigkeit - Selbstwahrnehmung
	6. Empathiefähigkeit - Fremdwahrnehmung
	7. Konfliktfähigkeit

Der Vorher-Nachher-Vergleich zwischen Schuljahresbeginn und Schuljahresende hat in allen Bereichen eine erkennbare Verbesserung aufgezeigt: In vier von sieben Kompetenzbereichen (*Selbstwirksamkeit, Selbstwahrnehmung, Selbstkontrolle und Konfliktfähigkeit*) konnte eine signifikante und in drei von sieben Fällen (*Kooperationsfähigkeit, Empathiefähigkeit/Selbstwahrnehmung, Empathiefähigkeit/Fremdwahrnehmung*) eine deskriptiv erkennbare positive Veränderung festgestellt werden. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin spricht von einem „super Ergebnis für Gesellschaft macht Schule.“

Ergebnisse der internen Fachkräftebefragung

Im Frühjahr 2022 wurde eine Online-Fachkräftebefragung im *respect U*-Team durchgeführt. An der Befragung haben insgesamt 12 pädagogische Fachkräfte teilgenommen, davon 8 Honorarkräfte und 4 Fachkräfte, die bei Gesellschaft macht

Schule in Festanstellung bzw. als Werkstudentinnen beschäftigt sind. Die Fachkräfte wurden zunächst zu ihrer allgemeinen Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen bei Gesellschaft macht Schule sowie an den Schulen vor Ort befragt. Anschließend wurden sie gebeten, das Fortbildungs- und Supervisionsangebot zu bewerten.

Alle an der Befragung teilnehmenden pädagogischen Fachkräfte gaben an, mit der Zusammenarbeit mit Gesellschaft macht Schule grundsätzlich „sehr zufrieden“ zu sein. Auch mit der Kommunikation mit dem Projektleitungsteam, dem Fortbildungs- und Supervisionsangebot sowie der Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Schulen haben alle Befragungsteilnehmenden „sehr zufrieden“ bzw. „eher zufrieden“ angegeben. Lediglich bei den Rahmenbedingungen an den Schulen gaben zwei Fachkräfte „eher unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“ an. Aus den Kommentaren geht hervor, dass vor allem die Raumsituation an der Mittelschule als belastend empfunden wird, insbesondere die Verfügbarkeit der Turnhalle für Bewegungskurse.

Neben der Zufriedenheit der Fachkräfte ist es Gesellschaft macht Schule sehr wichtig, mit den Fortbildungs- und Supervisionsangeboten zu bewirken, dass die pädagogischen Fachkräfte die gelernten Methoden in der pädagogischen Arbeit anwenden und die Fortbildungen und Supervisionen als Unterstützung erleben. Elf der Befragungsteilnehmenden stimmten „voll und ganz“ der Aussage zu, dass sie gern an der Fortbildung teilgenommen haben und gern an den Supervisionen teilnehmen (jeweils 1x „stimmt eher“). Zehn der zwölf Befragungsteilnehmenden stimmten voll und ganz zu, dass sie erhaltene Impulse und gelernte Methoden bei den Schüler*innen anwenden (2x „stimmt eher“). Alle 12 Befragungsteilnehmenden stimmten der Aussage „voll und ganz“ zu, dass die Fortbildungen und Supervisionen eine gute Unterstützung für die Arbeit mit den Schüler*innen sind.

Ergebnisse der Schüler*innenbefragung

An der diesjährigen Schüler*innenbefragung haben 133 von 167 Grund- und Mittelschüler*innen aus 9 Klassen teilgenommen (Rücklauf: 80%). Davon haben 66% der Schüler*innen bei der Frage danach, ob sie gern in die Kurse von Gesellschaft macht Schule gehen, "stimmt total" und 28% „stimmt meistens“ angegeben. Insgesamt gehen also 94% der Grund- und Mittelschüler*innen gern

in die Kurse von Gesellschaft macht Schule. In fünf der befragten neun Klassen haben jeweils ALLE Kinder angegeben, dass sie „total“ bzw. „meistens“ gern zu Gesellschaft macht Schule gehen. Als Begründung dafür, warum sie (meistens) gern zu Gesellschaft macht Schule gehen, gaben die Kinder u.a. an:

- Die Kursleiter sind krass korrekt, sie interessieren sich für uns
- Sie helfen uns, wenn wir untereinander Stress haben
- GmS hat bei Ärger geholfen mit den Lehrern, anderen Schülern usw.
- Sie haben mit uns gesprachelt, gekocht und sich für unsere Wünsche interessiert

In drei der befragten neun Klassen hat jeweils ein Kind angegeben, weniger oder gar nicht gern zu Gesellschaft macht Schule zu gehen. Lediglich in einer Klasse haben fünf Kinder angegeben, weniger gern bzw. gar nicht gern in die Kurse von Gesellschaft macht Schule zu gehen. Genau diese Klasse wurde vom pädagogischen Team das gesamte Schuljahr über als besonders herausfordernd erlebt. Im Feedbackgespräch gaben die Schüler*innen u.a. folgende Gründe an, warum sie weniger oder gar nicht gern zu Gesellschaft macht Schule gehen:

- Wir hatten nicht immer eine Turnhalle
- Wir dürfen kein Handy benutzen
- Wir dürfen bei GmS keine Süßigkeiten kaufen
- Wir mussten uns so viel bewegen
- Keine Zigaretten erlaubt
- Konflikte mit Kursleitern - Die Kursleiter waren zu streng

2.4. Evaluation und Qualitätssicherung

Im Schuljahr 2021/22 wurden folgende Maßnahmen der Qualitätssicherung umgesetzt:

Multiprofessioneller Austausch: Das gesamte Fachkräfte-Team von *respect U* tauschte sich in monatlichen Teamtreffen mit der Projektleitung zum aktuellen Stand und Verbesserungsmöglichkeiten im Projekt aus. Alle Fachkräfte einer Klasse hatten jeweils eine eigene „Teamleitung“ (i.d.R. die jeweilige „Team & Spiel“-Kursleitung) sowie eine Chat-Gruppe mit allen Kursleitungen, die in der jeweiligen Klasse im Einsatz sind. Nach jeder Stunde wurde in dieser Gruppe kurz kommuniziert, was im Kurs los war, z.B. welche Kinder gestritten

oder geweint haben. Die jeweilige „Teamleitung“ tauschte sich wiederum mit der jeweiligen Klassenleitung aus, bei Bedarf auch wöchentlich. Wenn die Lehrkräfte Konflikte im Unterricht wahrnahmen, sagten Sie dem *respect U*-Team Bescheid. Sie wussten, dass die Konflikte dann im Rahmen von GmS bearbeitet werden, so dass sie mit ihrem Unterricht weitermachen können. Für außeralltägliche Themen wurde eine „AG Ganztags“ etabliert, an der eine langjährige *respect U*-„Teamleitung“, die Psychologin, die Schulleitung sowie zwei Ganztagslehrkräfte teilnahmen und ca. alle sechs Wochen Grundsatzthemen wie z.B. das gemeinsame Schutzkonzept bei Kindeswohlgefährdung oder die medienpädagogische Begleitung der Schüler*innen und die Schulung der Lehr- und Fachkräfte besprachen.

Fachkräftebefragung: Im Frühjahr 2022 wurde eine Online-Befragung aller *respect U*-Fachkräfte durchgeführt. Der Fragebogen wurde vorab mit der externen Psychologin und dem Projektleitungsteam abgestimmt. Abgefragt wurde die allgemeine Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen bei Gesellschaft macht Schule und an den Schulen vor Ort sowie die Zufriedenheit mit und die Wirksamkeit des Fortbildungs- und Supervisionsangebots, z.B. über Fragen nach dem Transfer des Wissens in der Praxis (Ergebnisse siehe S. 18).

Schüler*innenbefragung: Um die Zufriedenheit der Schüler*innen mit dem Kursangebot abzufragen, wurde im Schuljahr 2021/22 ein neuer Prozess entwickelt. Die Kursleitungen haben eine Handreichung zur Durchführung eines Feedbackgesprächs erhalten, im Rahmen dessen sie die Schüler*innen dazu befragen, was ihnen an den Kursen gut gefällt, was ihnen weniger gut gefällt und was ihrer Meinung nach geändert werden sollte. Die Rückmeldungen der Schüler*innen haben sie jeweils stichpunktartig notiert und an die Qualitätsmanagerin weitergeleitet. Den Schüler*innen haben sie direkt rückgemeldet, welche Verbesserungsvorschläge in ihrer Macht liegen und welche nicht. Die Verbesserungsvorschläge, die in der Macht von Gesellschaft macht Schule liegen, werden nun auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft. Bei Verbesserungsvorschlägen der Schüler*innen deren Umsetzung pädagogisch nicht sinnvoll bzw. die für Gesellschaft macht Schule nicht umsetzbar sind, wurde bei den Schüler*innen im Sinne eines Erwartungsmanagements für Verständnis geworben, dass sich an der Stelle nichts ändern wird. Im Anschluss an das Feedbackgespräch wurden in

neun *respect U*-Klassen im offenen und gebundenen Ganztags (die zwei Deutschklassen ausgenommen) eine Zufriedenheitsbefragung mit vier Smileys und Schmucksteinen durchgeführt und fotografisch dokumentiert. Die Auswertung erfolgte durch die Qualitätsmanagerin. Das Ergebnis ist für *respect U* sehr erfreulich (Ergebnisse siehe S. 18f).



3. Planung und Ausblick

Die im Frühjahr 2020 ad hoc erfolgte Digitalisierung wurde im Schuljahr 2021/22 konzeptionell weiterentwickelt. Dabei ließ sich Gesellschaft macht Schule von einer externen Psychologin sowie einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Deutschen Jugendinstituts beraten. Im Rahmen dieses Prozesses, der dank einer Förderung aus dem SKala-Zukunftsfonds möglich war, wurde ein Medienpräventionsprogramm entwickelt und be-

reits pilotiert. Es besteht aus zwei Bausteinen, die im Schuljahr 2022/23 nun fest implementiert werden sollen. Zum einen wurde eine interne Fortbildung zum Mediencoach (siehe S. 17), zum anderen ein Kursangebot für die Schüler*innen entwickelt (Girl Power, siehe S. 15), im Rahmen dessen sie eine eigene Haltung zum Umgang mit Medien entwickeln, Verhaltensänderungen ausprobieren und dabei von geschulten Fachkräften gecoacht werden.

4. Förderpartner und Kooperationen im Schuljahr 2021/22

respect U wird seit vielen Jahren an den Schulen Grundschule an der St. Martin-Straße und Mittelschule an der Ichostraße München durchgeführt. An der Finanzierung sind zahlreiche Förderpartner aus öffentlicher Hand, Zivilgesellschaft und Wirtschaft beteiligt.

Wir danken unseren Kooperationsschulen und allen Förderern und Spendern für ihr Vertrauen und ihre langjährige und großzügige Unterstützung!

FÖRDERPARTNER DES PROJEKTS RESPECT U IM SCHULJAHR 2021/22



B2. empower U - Stärkung der Sozialkompetenz und Berufswahlreife

1. Der Ansatz von empower U

empower U ist ein Projekt für den gebundenen Ganztags an Mittelschulen, das über fünf Schuljahre hinweg die emotionalen und sozialen Kompetenzen stärkt sowie zur Berufswahlreife beiträgt. Systematisch ineinander greifende Maßnahmen unterstützen die Schüler*innen bei der Entwicklung eines guten Selbstwertgefühls, dem Erleben einer positiven Selbstwirksamkeit und der Stärkung eines respektvollen Miteinanders. Dadurch können sie zum einen ihre Potentiale entdecken. Zum anderen lernen sie, gemeinschaftlich zu denken und sozial kompetent zu handeln, was Voraussetzungen für die nachhaltige Integration in das Berufsleben sind.

Zielgruppe

Zielgruppe von *empower U* sind Kinder und Jugendliche von der 5. bis zur 9. Klasse im gebundenen Ganztags an Münchner Mittelschulen in Stadtteilen mit niedrigem Sozialindex.

Partnerschulen seit 2012/13:

- Mittelschule an der Wiesentfeller Straße in München Neuaubing (Klassen 5 bis 9)
- Mittelschule an der Gardinistraße in München-Haderner Stern (Klassen 5 bis 8)

Umfassendes Curriculum

empower U ist modular aufgebaut und beginnt für die 5. und 6. Klasse mit kulturellen Angeboten, insb. dem Kurs *Kreatives Schreibforum* von SprachBewegung e.V. Im Lauf der 7. und in der 8. Klasse liegt der Fokus auf der Berufsorientierung *beo+*. In der 9. Klasse sorgt neben dem Berufswahl-Coaching von *beo+* eine Quali-Förderung für Unterstützung im Übergang Schule-Beruf. *beo+* ist ein Kooperationsprojekt mit der Stiftung Kick ins Leben.

„*beo+* ist gut durchdacht: Die einzelnen Teilprojekte nehmen auf, was Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Alter zur Berufsorientierung brauchen“

Dr. Andreas Rickert (Vorstand PHINEO gAG)

Partizipation

Im Rahmen von *empower U* erarbeiten Kinder und Jugendliche eigene Projekte, die sie selbstbestimmt umsetzen. Auf diese Weise lernen sie ihre Stärken kennen. Durch eine positive Selbstwirksamkeitserwartung, verbesserte Teamfähigkeit und fortwährende Reflexion können sie konstruktiver handeln und Übergänge besser meistern.

EMPOWER U IM ÜBERBLICK

(Umsetzung variiert je nach Bedarfen der jeweiligen Schule)

	5g	6g	7g	8g	9g
Kurs(e)	Kreatives Schreiben & Kulturelle Bildung		beo+ & Lern-/Quali-Förderung		
Thema	Wir als Klasse		Wer bin ich?	Ich und mein Umfeld	Meine Zukunft
Päd. Ansatz	kulturopädagogisch		sozial-, berufs- und lernpädagogisch		berufs- und lernpädagogisch
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Kreatives Schreiben, Kunst, Theater, Tanz, Nähen, Parcours • partizipative Abstimmungsprozesse • selbstbestimmtes Arbeiten 		<ul style="list-style-type: none"> • selbstbestimmte Gruppenaktivitäten • Reflexion der eigenen Stärken • Organisation von Events 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufserkundungen • Bewerbungsunterlagen • Reflexion von Praktika • Nachhilfe 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufswahl-Coaching in Einzelgesprächen • Nachhilfe in Kleingruppen
Kooperationen					

Starke Kooperationen

empower U setzt auf starke Partner und eine gemeinsame Konzeptentwicklung. Durch starke Kooperationspartner wird die methodische Vielfalt erweitert, die fachliche Perspektive ergänzt und der räumliche Wirkungs- und Unterstützungsradius für die Kinder und Jugendlichen erhöht. In der 5. bis 7. Jahrgangsstufe kooperiert Gesellschaft macht Schule im Rahmen von *empower U* mit Sprach-Bewegung e.V. und 21future. Das Teilprojekt *beo+*, das von der 7. bis zur 9. Klasse angeboten wird, ist Teil der Förderkette Kick ins Leben der gleichnamigen Stiftung.

Unternehmen als Paten

Das Teilprojekt *beo+* hat zwei Firmen als Kooperationspartner, die aktuell jeweils eine Patenschaft für die Dauer des Teilprojekts von der 7. bis zur 9. Klasse übernehmen. Diese Patenschaften garantieren den Schüler*innen regelmäßigen Kontakt zur Arbeitswelt.

2. empower U im Schuljahr 2021/22

Das Schuljahr 2021/22 startete mit einer neu eingestellten und motivierten Co-Leitung, aber auch mit schwankenden Corona-Infektionszahlen und folglich auch einer gewissen Unsicherheit und Unplanbarkeit. Die Vorgaben des Infektionsschutzes wie die Maskenpflicht mussten weiterhin beachtet werden. Das gesamte Schuljahr war von krankheitsbedingten Ausfällen und Vertretungen geprägt. Nach zwei Jahren Distanz- bzw. Wechselunterricht mussten die Kinder und Jugendlichen



erst einmal dort abgeholt werden, wo sie jeweils standen. Zu den Folgen des Distanzunterrichts gehörten nicht nur Lernrückstände, sondern bei vielen auch starke Emotionen wie Unsicherheit, Wut und Anspannung sowie grenzüberschreitendes Verhalten im Umgang mit Mitschüler*innen, Fach- und Lehrkräften.

2.1. Eingesetzte Ressourcen (Input)

Finanzierung: Im Schuljahr 2020/21 wurde *empower U* anteilig aus Mitteln der Regierung von Oberbayern, von der Stiftung Kick ins Leben sowie aus Unternehmensspenden finanziert.

Projektmanagement: Das Projektmanagement verantwortete die Stiftung Gesellschaft macht Schule.

Projektleitung vor Ort: Die Projektleitung an der Mittelschule Gardinistraße verantwortete Markus König, Dipl. Sozialpädagoge. Die Projektleitung an der Wiesentfeller Schule übernahm die neu eingestellte Co-Leitung Natalie Ludwig-Stöhr, ausgebildete Gymnasiallehrerin.

Team: Im Schuljahr 2021/22 wurden zusätzlich zu den zwei oben genannten Projektleitungen dreizehn externe Honorarkräfte, zwei Werkstudentinnen, eine Springerin, ein Praktikant und mehrere Fachkräfte externer Kooperationspartner im Rahmen von *empower U* eingesetzt.

Räume: Die Kurse und individuellen Coachings fanden in den Räumen der Kooperationsschulen statt. Neben den Klassenzimmern standen für einzelne Kurseinheiten auch weitere Gruppenräume, die Turnhalle und die Computerräume der Schulen zur Verfügung.

2.2. Erbrachte Leistungen (Output)

Im Schuljahr 2020/21 wurde *empower U* an zwei Mittelschulen für insgesamt 239 Schüler*innen, davon 90 Mädchen und 149 Jungen, aus 11 Ganztagsklassen angeboten. 18 Kursleitungen setzten an zwei Mittelschulen über das gesamte Schuljahr hinweg insgesamt 535 Doppelstunden Kursangebote in den Bereichen Kulturelle Bildung, Lernen & Bewegung sowie Berufsorientierung um.

Mittelschule Wiesentfelser Straße

Im Schuljahr 2021/22 wurde *empower U* an der Mittelschule Wiesentfelser Straße in den Klassen 5g, 6g, 7g, 8g und 9g für insgesamt 112 Schüler*innen, davon 45 Mädchen und 67 Jungen mit insgesamt 10 Kursstunden im ersten Halbjahr und 12 Kursstunden im zweiten Halbjahr pro Woche angeboten.

KREATIVES SCHREIBEN IN DEN KLASSEN 5 UND 6

Sprache ist der Schlüssel für gesellschaftliches Zusammenleben, Integration und Bildung. *Im Kreativen Schreibforum* unseres Kooperationspartners SprachBewegung e.V. bringen die Schüler*innen ihre Alltagserlebnisse, Gedanken und Ideen zu Papier. In der 5. Klasse der Wiesentfelser Schule wurde das Kreative Schreiben mit der Produktion eines Hörspiels verknüpft und fand dienstags von 8.00-9.30 Uhr statt. In der 6. Klasse stand dienstags von 11.30-13.00 Uhr der Dreh eines Films auf der Agenda. Beide Angebote schaffen den Kindern und Jugendlichen einen künstlerischen Zugang zur Sprache. Die Schüler*innen werden kreativ und in demokratischen Prozessen angeleitet, sich kleine Geschichten auszudenken und aufzuschreiben: bei allem, was die Kinder produzieren, geht es stets um ihre persönlichen Themen und Ideen. Durch das Schreiben werden Schreibblockaden beseitigt, und die Phantasie und Kreativität der Kinder gefördert. Das *Kreative Schreibforum* ist der Baustein von *empower U* zur Förderung der Sprachkompetenz, aber auch um soziale Kompetenzen zu erweitern.

Im Schuljahr 2021/22 entstanden in der 5. Klasse entstanden mehrere Hörspiele, u.a. über Freundschaft, Gruselgeschichten, Marvel-Superstars, eine traurige Geschichte und eine Geschichte über Stereotypen. In der sechsten Klasse entstand ein Film mit dem Titel „*Schnelles Geld oder die zwei Seiten*“ über "arme Dorfkinder" und "reiche Stadtkinder" und die Konflikte, die entstehen, wenn unterschiedliche Welten aufeinandertreffen.



Die Projektergebnisse beider Klassen wurden jeweils in einer Projektmappe festgehalten und den Kindern am Ende des Schuljahres zur Erinnerung ausgehändigt.

BEO+ IN DEN KLASSEN 7 BIS 9

Aktivitäten in der 7g: beo+ in Kooperation mit KICKFAIR e.V. und SprachBewegung e.V.

Die Schüler*innen der 7g hatten ihren Kurs *beo+* dienstags von 9:40 bis 11:10 Uhr. In der Zeit bis zu den Herbstferien organisierten sie ein Willkommensturnier für alle fünften Klassen, das nach dem Motto „Begegnung“ unter dem Schirm des Projekts *Querpass Zukunft* von KICKFAIR e.V. umgesetzt wurde. Nach den Herbstferien übernahm SprachBewegung e.V. die pädagogische Arbeit in der Klasse. Nun stand das Projekt „Nachrichten“ auf der Agenda. Die Kinder durften selbst auswählen, ob sie Print, Radio oder Fernseh-Nachrichten zu einem selbstgewählten Thema recherchieren und präsentieren. Inhaltlich ging es dabei u.a. um Fragen wie: Welchen Quellen kann man trauen? Wo finden wir verlässliche Nachrichten, die wir auch verstehen? Zum Schluss übten die Schüler*innen auch, ihre Nachrichten zu präsentieren und dabei deutlich zu sprechen. Im letzten Schuljahresdrittel arbeiteten die Schüler*innen an einem persönlichen Steckbrief. Als Kontrast zu dem Nachrichtenthema, in dem es darum ging, „Wie komme ich mit dem zurecht, was in der großen Welt da draußen passiert?“ sollten sie jetzt den Fokus auf sich selbst richten: „Wer bin ich und wie gestalte ich mein Leben aktuell?“. Damit wurde auch schon eine erste Grundlage für die Berufsorientierung in der 8. Klasse erarbeitet. Zum Schuljahresende hin drehte ein Teil der Klasse schließlich einen Film zum Thema „Rassismus/Anti-Mobbing“, der im Rahmen des Wettbewerbs „Zeig dein Nein - Film ab gegen Rassismus“ eingereicht wurde. Zu guter Letzt spielte die Klasse ein von der Kursleitung selbst entwickeltes „Demokratie-spiel“, um sich noch intensiver mit dem Thema zu beschäftigen.

Aktivitäten in der 8g und 9g

Der Berufsorientierungskurs in der 8g fand dienstags von 11:30 bis 13.00 Uhr statt. Im zweiten Halbjahr wurde für die achte Klasse zusätzlich donnerstags von 14.00 bis 15.30 Uhr in Kooperation mit der Nachhilfe Hachinger Tal eine Lernförderung angeboten, damit die Schüler*innen dabei unterstützt werden, ihre Noten aufzubessern.

Das erste Schuljahresdrittel wurde gemäß dem im Vorjahr erarbeiteten Konzept „*beo+ meets Glücksfach*“ durchgeführt. Zu Beginn des Schul-

jahres erhielten alle Schüler*innen ein Journal, das zu Beginn einer Kursstunde ausgeteilt und nach einer Journaling-Einheit wieder eingesammelt wurde. Die Schüler*innen erhielten einen Schreibimpuls, z.B. „Wenn Du mit einer Farbe beschreiben solltest, wie es Dir geht, welche Farbe wäre das?“, um über sich selbst und ihre Stärken nachzudenken. Anschließend wurde stets ein Energizer durchgeführt, z.B. auf einem Bein hüpfen oder sich mit der rechten Hand ans linke Ohr fassen, oder „Heulen wie ein Wolf“ oder „Quaken wie ein Frosch“. Im Hauptteil des Kurses wurde in Kleingruppen an dem Thema Stärken, Berufe und Praktikumssuche gearbeitet. Dabei wurden u.a. Fragen gesammelt, die die Schüler*innen jemandem stellen könnten, der in einem Beruf tätig ist, der sie interessiert. Für die Weihnachtsferien bekamen sie die Hausaufgabe, eine Person mithilfe des Fragenkatalogs zu interviewen und nach den Ferien vor der Klasse vorzustellen, was sie in diesem Interview herausgefunden haben.

Ab Januar standen auch in der 8. Klasse selbst organisierte Projekte auf der Agenda. Nach einer kurzen Phase der Themen- und Gruppenfindung bildeten sich drei Projektgruppen, die bis zu den Pfingstferien an folgenden Projekten arbeiteten:

- (1) Hot-Dog-Verkauf
- (2) Afghanische Kekse backen und verkaufen
- (3) Betriebsbesichtigung beim Patenunternehmen Nanotec

Einzelne Jugendliche, die bei keiner der Gruppen mitmachen wollten, wurden bei der Verfolgungen ihrer individuellen Projekte begleitet.

Zum Ende des Schuljahres hin hat das Unternehmen HAWE Hydraulik, die Schüler*innen besucht, das Unternehmen vorgestellt und angeboten, im kommenden Schuljahr ein Bewerbungstraining für interessierte Schüler*innen anzubieten.

Im Juli waren die achten Klassen zwei Wochen lang im Praktikum.

In der 9. Klasse stand Berufsorientierung dienstags von 14:00 Uhr bis 15:30 auf dem Programm. Zusätzlich wurde donnerstags im selben Zeitfenster eine Quali-Förderung angeboten. Da in dieser Zeit eine Lehrkraft die Klasse beaufsichtigte, konnten die Schüler*innen jeweils einzeln genau in den Bereichen gecoacht werden, mit denen sie



selbständig nicht vorwärts kamen. Konkrete Themen der Einzelcoachings waren:

- Lebenslauf und Bewerbungen schreiben
- Ausbildungs- und Praktikumsplätze suchen
- Bewerbungen verschicken
- Bewerbungsgespräche üben
- Beratung bezüglich Berufswunsch und weiterem Vorgehen.

„Ich glaube, ich habe gerade genauso viel
Neues über mich gelernt wie Sie“
Schüler 9g

Der Austausch mit der Klassenlehrkraft sowie der JADE-Kraft war für die Kursleitungen essentiell, um besser einschätzen zu können, wie leicht oder schwer die einzelnen Schüler*innen es voraussichtlich haben werden, um ihre Berufswünsche zu verfolgen.

Mittelschule an der Gardinistraße

Im Schuljahr 2021/22 wurde *empower U* an der Mittelschule Gardinistraße in den Klassen 5bG, 6bG, 7bG, 7cG, 8bG und 9bG für insgesamt 127 Schüler*innen, davon 45 Mädchen und 82 Jungen, angeboten.

KULTURELLE BILDUNG IN DEN KLASSEN 5 UND 6

Kreatives Schreibforum mit Sprachbewegung e.V. und Forumtheater in Kooperation mit Impro macht Schule

Die fünfte und sechste Klasse hatte im ersten Schulhalbjahr 2021/22 mittwochs Kreatives Schreiben in Kooperation mit *SprachBewegung e.V.* Im zweiten Schulhalbjahr wurde in Kooperation mit

Impro macht Schule ein Theaterstück mit der Methode des Forumtheaters umgesetzt. Die Kurse fanden in der 5. Klasse von 11:35-13.05, in der sechsten Klasse 14.00 bis 15.30 Uhr statt.

Im Kreativen Schreibforum wurden die Schüler*innen in demokratischen Prozessen angeleitet, kreativ zu werden und sich kleine Geschichten auszudenken und aufzuschreiben. Bei allem, was die Kinder produzierten, ging es stets um ihre persönlichen Themen und Ideen. Im Forumtheater ging es darum, dass die Klassen jeweils einmal wöchentlich in einem kreativen Prozess ein Theaterstück erarbeiten, das die Kernprobleme, der Schülergruppe thematisiert. Forumtheater als weltweit angewandte Methode des Empowerments hat zum Ziel, eine benachteiligte Gruppe zu befähigen, die eigenen Interessen und Ziele zu formulieren und dafür einzustehen.

Tanzen & Parkour

Als Bewegungsausgleich zum vielen Sitzen hatten die fünfte und sechste Klasse donnerstags jeweils eine Doppelstunde „Tanzen und Parkour“ - die fünfte Klasse jeweils von 14.00-15.30 Uhr, die sechste Klasse jeweils von 11.35-13.05. Uhr. Das Ziel war, durch ein paralleles Angebot von Parkour und Tanz ein für alle Kinder attraktives Bewegungsangebot zu schaffen, um die Kinder mehr in Bewegung zu bringen, mehr Ausgleich, aber auch mehr Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.

BEO+

Aktivitäten in der 7bG und 7cG in Kooperation mit 21future

Die Berufsorientierung in den siebten Klassen war im Schuljahr 2021/22 modular aufgebaut. Das Modul *beo+* fand jeweils ein halbes Jahr lang donnerstags von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr statt. Im ersten Schulhalbjahr hatte es die 7cG *beo+*, im

zweiten Schulhalbjahr die 7bG. Im jeweils anderen Halbjahr hatten die Klassen jeweils ein Vierteljahr lang eine „ICH-Lern-reise“ in Kooperation mit „21future“, wobei das Modul jeweils von einer Kursleitung von 21future und einer Kursleitung von Gesellschaft macht Schule im Tandem angeboten wurde. Das verbleibende Viertel des Schuljahres bzw. das vierte Modul bestand aus einem Kreativlabor, im Rahmen dessen die Schüler*innen dazu angeleitet wurden, Kunstwerke und alltags-taugliche Gegenstände zu kreieren.

Da in der Schule viel Zeit im Klassenzimmer verbracht wird und Bewegungsangebote im Stundenplan rar gesät sind, wurde in den beiden siebten Klassen 7bG und 7cG zusätzlich der Kurs „Lernen und Bewegung“ angeboten, der sowohl dem Bewegungsdrang als auch den Lernlücken der Schüler*innen gerecht werden sollte. Um beides ermöglichen zu können, stellte die Schule sowohl eine Turnhalle als auch das Klassenzimmer zeit-gleich zur Verfügung. Beide Kursleitungen hatten sowohl im Bereich Lernförderung als auch im Bereich Bewegungsangebote viel Erfahrung, um beides nach Bedarf anbieten zu können. Die Klassen wurden jeweils in Kleingruppen aufgeteilt, wobei die Schüler*innen weitgehend selbst entscheiden konnten, ob sie am Lern- oder am Bewegungsangebot teilnehmen wollten. Das Bewegungsangebot bestand aus unterschiedlichsten Sportarten, u.a. Parkour, Taekwando, Konzentrations- und Ballspielen. Das Lernangebot orientierte sich stark an Themen im Unterricht. Zu diesem Zweck waren die Kursleitungen in einem engen Austausch mit der Klassenleitung, die den Kursleitungen vor beispielsweise Referaten oder Schulaufgaben besondere Hinweise gab, was die Schüler*innen gezielt einüben sollten.

Aktivitäten in der 8bG

In der 8bG wurde donnerstags von 11:35 bis 13:05 Uhr ein Berufsorientierungskurs und im Anschluss

STORY OF CHANGE

*„Ein Mädchen möchte Erzieherin werden und weiß auch gut über den Beruf Bescheid, das ihre Mutter ebenfalls Erzieherin ist. Bei der Beratung durch die Agentur für Arbeit hat sie erfahren, dass ihre Noten dafür zu schlecht sind und war am Boden zerstört. Im Rahmen von *beo+* wurde sie zum einen darin bestärkt, sich nicht abschrecken zu lassen und an ihrem Berufswunsch dranzubleiben. Zum anderen konnte sie dank der Quali-Förderung ihre Noten ein wenig verbessern. Schließlich hat sie einen Platz an der Pflegefachschule bekommen, worüber sich alle sehr gefreut haben (...).“*

Co-Projektleitung *beo+*, Mittelschule Wiesentfeller Straße, Januar 2022

daran von 14:00 bis 15:30 Uhr ein wöchentliches Lernangebot durchgeführt, das durch Bewegungselemente ergänzt wurde, um dem großen Bewegungsdrang der Jugendlichen gerecht zu werden.

In dem Berufsorientierungskurs wurden zu Beginn des Schuljahres mit jedem/jeder Schüler*in Einzelgespräche geführt, um zu erfahren, was die Schüler*innen bewegt und beschäftigt. Anschließend wurde der Kurs in enger Abstimmung mit der Klassen- und Schulleitung umgesetzt. Unter anderem wurden im Lauf des ersten Schulhalbjahres Präsentationen zu einem Berufsfeld und Interviewfragen wie an der Wiesentfeller Schule (siehe weiter oben) erarbeitet. Kurz vor den Weihnachtsferien wurden Berufsvideos mit den Schüler*innen angeschaut und Arbeitsblätter dazu ausgefüllt. Ab Januar ging es mit Methoden der gewaltfreien Kommunikation und Kooperationsspielen weiter, um im zweiten Schulhalbjahr analog zur Wiesentfeller Schule in selbst organisierte Projektarbeiten überzugehen. Dabei haben sich drei Projektgruppen gebildet: (1) Ausflug mit Picknick am Starnberger See, (2) Klassenzimmerverschönerung, (3) Fußballturnier.

Aktivitäten in der 9bG

In der 9. Ganztagsklasse wurde auf Wunsch der Schule mittwochs von 14.00 bis 15.30 Uhr ein intensives Quali-Training mit zwei Kursleitungen angeboten. Donnerstags von 11:35 Uhr bis 13:05 Uhr fand zusätzlich eine Lernförderung statt.

Für die Lernförderung standen zwei Klassenzimmer auf zwei Stockwerken zur Verfügung, so dass eine Aufteilung der Klasse möglich erschien. Leider haben die Schüler*innen beim Wechsel der Klassen die fehlende Aufsicht missbraucht (z.B. zu Lärm gemacht, Handys benutzt oder Spaziergänge gemacht), so dass die Schulleitung darum bat, die Klasse im Klassenverband in einem Klassenzimmer zu behalten. Somit wurde die Lernförderung im Klassenzimmer in zeitlicher Hinsicht aufgeteilt: In der Regel wurde eine Schulstunde lang Mathematik wiederholt und anschließend noch Deutsch oder Englisch, je nach Bedarf der Schüler*innen. Dabei hat eine Kursleitung den Lernstoff wiederholt und die andere hat einzelnen Schüler*innen geholfen bzw. Störungen bearbeitet. Die Kursleitungen haben sich eng mit der Lehrkraft ausgetauscht. Ab Dezember 2021 wurde überwiegend mit dem Quali-Trainer gearbeitet.

2.3. Erreichte Wirkungen (Outcome)

MITTELSCHULE WIESENTFELSER STRASSE

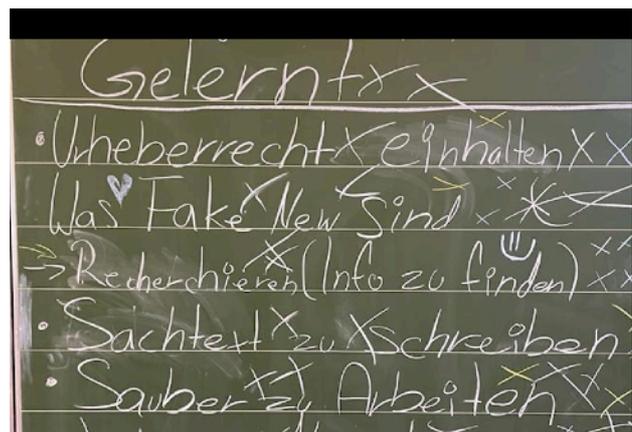
Erreichte Wirkungen 5g und 6g

Am Ende der Projektarbeit hat SprachBewegung e.V. mit den Kindern gemeinsam reflektiert, was ihnen an den Projekten „Hörspiel“ und „Filmdreh“ besonders gut gefallen hat, was sie gelernt haben und was sie verbessern würden. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Die meisten Kinder würden nichts Inhaltliches ändern. Einige freuen sich schon auf die weitere Zusammenarbeit mit SprachBewegung im kommenden Schuljahr. Gelernt haben sie alle etwas, über sich selbst, über Teamarbeit, über Techniken des Filmemachens, über die Bedeutung des Schreibens, über ihre eigenen Gefühle und dass die dazugehören:

„Es war schön, aber auch ein bisschen peinlich.“ Schülerin, 6. Klasse

Erreichte Wirkungen 7g

Im Rahmen einer Reflexions- und Feedbackrunde meldeten die Schüler*innen der 7g der Kursleitung zurück, dass ihnen das Projekt trotz der vielen Herausforderungen Spaß gemacht hat und sie viel gelernt haben. Was sie alles gelernt haben, wurde an der Tafel festgehalten und fotografisch dokumentiert:



Für die Co-Projektleitung beo+ hat es sich wiederum bewährt, bereits in der 7. Klasse im Kurs mitzuwirken, da sie auf diese Weise die einzelnen Schüler*innen beobachten und auf Störungen eingehen konnte, ohne dass der Kursablauf unterbrochen werden musste. Für

die Planung der Angebote im kommenden Schuljahr war das ausgesprochen hilfreich, zu sehen, wo die Förderbedarfe der einzelnen Schüler*innen liegen und welche Angebote zu ihrer Deckung sinnvoll wären.

Erreichte Wirkungen 8g

„Der Nachhilfelehrer erklärt alles so gut.
Endlich habe ich Mathe verstanden.“
Schüler*in 8g

Die achte Klasse war im Hinblick auf das Thema Berufsorientierung in gewisser Weise in zwei Lager gespalten. Ein Teil der Klasse hatte großes Interesse an dem Thema und wollte sich über konkrete Berufe informieren. Der andere Teil hatte einen großen Bewegungsdrang und wollte lieber Fußball spielen, was die Kursleitung hin und wieder beispielsweise mit dem Auftrag zuließ: "Beobachte dich beim Fußballspielen und schreib später in dein Journal, was deine Stärken sind, z.B. dass du nicht aufgibst".

Erst als die selbst organisierten Projekte losgingen, waren fast alle hoch motiviert dabei. Die Hot-Dog-Gruppe hat sehr eigenständig die gesamte Organisation ihres Pausenverkaufs übernommen und sich u.a. mit dem Inhaber des Pausenverkaufs abgestimmt und weitere Schüler*innen als Hilfskräfte für den Verkauf eingebunden. Im Endeffekt hat die Gruppe 125€ eingenommen und möchte von dem Geld im kommenden Schuljahr einen Ausflug machen.

Die Gruppe, die afghanische Kekse backen und verkaufen wollte, war eine reine Mädchen-Gruppe, was gut war, weil die Mädchen im Klassenverband angesichts der recht lauten Jungs etwas untergehen. Die Mädchen haben ebenfalls erfolgreich ihre Kekse verkauft und möchten von dem Erlös im

kommenden Schuljahr gemeinsam in ein Restaurant essen gehen.

Die Schülergruppe, die ein Unternehmen besichtigen wollte, nahm Kontakt zu einem der Patentunternehmen auf. Insgesamt sind sechs Schüler*innen mit der Co-Projektleitung und der JADE-Kraft zu Nanotec gefahren und wurden dort von der Personalverantwortlichen durch das Unternehmen geführt. Die Schüler*innen durften selbst einen Motor zusammen bauen und haben Firmengeschenke bekommen. Die Firma war sehr angetan von dem Interesse der Schüler*innen. Zwei der teilnehmenden Schüler*innen waren wiederum von der Firma so begeistert, dass sie sich vorstellen könnten, dort zu arbeiten. Leider bietet das Unternehmen keine Praktika und Ausbildungen für Mittelschüler*innen in Berufen an, die unsere Schüler*innen interessieren. Aber immerhin haben die betroffenen Schüler*innen nun ein Ziel und wissen, dass es wichtig wäre, für einen Job bei diesem Unternehmen in den kennengelernten Berufen nach dem Mittelschulabschluss weiter zu machen und den Mittleren Bildungsabschluss anzustreben.



IMPRESSIONEN AUS DER GUARDINISCHULE

„Viele der Schüler*innen sagen, sie wollen später zur Polizei oder Bundeswehr. Ich kenne mich mit dem Kasten-Bumerang-Test im Polizei-Einstellungstest gut aus. Das sind vier Hindernisse, die man in einer bestimmten Zeit überwinden muss. Eine vereinfachte Version davon haben wir im Kurs aufgebaut, damit die Schüler*innen selbst sehen, was sie können müssen, um sich bei der Polizei zu bewerben. Sie stellen sich das oftmals zu einfach vor. Und sie waren tatsächlich auch anfangs ganz schön schockiert darüber, wie hoch die körperlichen Anforderungen sind. Sie haben es aber ausprobiert und sich gegenseitig verglichen. Am Ende hat es ihnen sehr gut gefallen.“

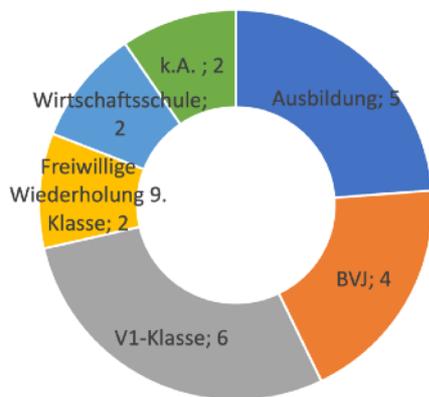
Kursleitung „Lernen und Bewegung“, Mittelschule Gardinistraße, Februar 2022

Erreichte Wirkungen 9g

In den Einzelcoachings mit den Neuntklässler*innen standen vor allem personale Kompetenzen und die Begleitung des Bewerbungsprozesses im Vordergrund. Die Kursleitungen versuchten, in ihren Gesprächen Selbstvertrauen, Zuversicht und Selbstverantwortung zu befördern. Allerdings war die Zeit mit jeder/jedem einzelnen Jugendlichen sehr kurz und das Erledigen von konkreten Aufgaben wie Bewerbungen schreiben nahm relativ viel Raum ein, u.a. weil die JADE-Stellen an der Schule bis zum Halbjahr unbesetzt waren.

Mit Stand Oktober 2022 haben neun der 21 Neuntklässler*innen eine Ausbildung oder ein Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) begonnen. Zehn der 21 Schüler*innen besuchen weiterhin die Schule, wobei zwei auf eine weiterführende Wirtschaftsschule gehen, sechs die Vorbereitungsklasse Mittlerer Bildungsabschluss (V1) besuchen und zwei freiwillig die 9. Klasse wiederholen. Bei zwei Schüler*innen konnte der Verbleib nicht ermittelt werden.

9. Ganztagsklasse, 21 Schüler*innen



MITTELSCHULE GUARDINISTRASSE

Erreichte Wirkungen 5bG und 6bG

Beim Kreativen Schreiben und dem Forumtheater profitierten sie auf mehreren Ebenen. Beide Projekte waren eng an die Lebenswelt der Kinder angebunden. Während die Kinder beim kreativen Schreiben ihre Gedanken zu Papier brachten, ging es beim Forumtheater darum, die positiven Dinge und die Herausforderungen in ihrem Alltag bildlich

auf die Bühne zu bringen. Sie lernten, ihre Wahrnehmung von Situationen beschreibbar bzw. sichtbar zu machen. Durch das Ausspielen von möglichen Lösungsansätzen übten die Schüler*innen konstruktive Verhaltensweisen. Nebenbei übten sie auch Präsentations- und Theater-techniken sowie selbstbewusstes Auftreten vor einer Gruppe. Die Zuschauer*innen waren von der Kreativität, dem Zusammenspiel und der Reflexionsbereitschaft der beiden Klassen beeindruckt.

Beim „Tanz & Parkour“ konnten die Kinder ihre Körper in Schwung bringen, ihre Selbstwahrnehmung und Balance (geistig und körperlich) verbessern und durch gemeinsame Tanzchoreografien auch Kreativität und ein soziales Miteinander entfalten. Neben einem besseren Körperbewusstsein wurden so auch Fantasie, Konzentration, Stressabbau und nicht zuletzt Selbstvertrauen gefördert.

Erreichte Wirkungen 7bG

Module: Durch die Aufteilung der Klassen in vier Module übers ganze Jahr hinweg war in den jeweiligen Modulen konzentriertes Arbeiten und ganz viel persönlicher Austausch möglich. Die Kursleitungen konnten mit den Schüler*innen gut ins Gespräch kommen. Alle Schüler*innen haben ausgehend von ihren Stärken und Interessen einen konkreten Beruf identifiziert, ohne sich von vornherein davon einschränken zu lassen, wie sie diesen Berufsweg erreichen können.

Lernen und Bewegung: Anfangs wollten die Schüler*innen überwiegend in die Turnhalle gehen und hier vor allem Fußball spielen. Die Kursleitungen standen also vor zwei Herausforderungen: (1) die Schüler*innen mit einem Lernbedarf in die Lernförderung zu lotsen; (2) im Rahmen der Bewegungsangebote die Schüler*innen dazu bringen, sich auf etwas Neues einzulassen.

„Die Abwechslung von Lernen und Bewegung trägt zu einer entspannten Arbeitsatmosphäre bei.“ Kursleitung 7bG

Nachdem auf Wunsch der Lehrkraft anfangs mit der gesamten Klasse zu bestimmten Themen gelernt wurde und viele der Schüler*innen abgelenkt waren und gestört haben, wurde das Vorgehen geändert. Die Kursleitungen appellierten an die Schüler*innen, dass das Lernangebot eine Hilfe zur Selbsthilfe ist und es in ihrer eigenen Verantwortung liegt, es wahrzunehmen. Die

Schüler*innen, die sich darauf eingelassen haben, merkten schnell, dass sie den Unterrichtsstoff besser verstehen und auch bessere Noten bekommen, so dass regelmäßig Schüler*innen freiwillig in die Lernförderung gingen und freiwillig übten und dabei konzentriert mitarbeiteten.

Währenddessen wurde beim Bewegungsangebot schnell sichtbar, dass die fehlende Bereitschaft, sich auf etwas Neues einzulassen, auf ein geringes Selbstvertrauen zurückzuführen war. Selbst die sportlichsten Schüler*innen trauten sich nicht, neue Sportarten auszuprobieren. Die Kursleitungen mussten hier immer wieder kreativ werden, z.B. einen vereinfachten Kasten-Bumerang-Test aus dem Polizei-Einstellungstest nach-bauen (siehe Kasten „Impressionen aus der Gardinischule“), um sie zu motivieren. Am Ende waren sie doch regelmäßig begeistert und fragten, ob das Angebot irgendwann wiederholt werden könnte.

Erreichte Wirkungen 8bG

beo+: Die 8bG war mit 25 Schüler*innen eine recht große Klasse und hatte bereits vor Weihnachten sehr viele Disziplinarverfahren, was die Arbeit im Klassenverband zu einer großen Herausforderung machte. Gemeinsam mit der Schulleitung wurden Lösungen gesucht und ausprobiert. Bewährt hat sich die Arbeit in Kleingruppen von 4 bis 5 Schüler*innen. Hier sind die Fachkräfte gut mit den Schüler*innen in Kontakt gekommen. Auch die Arbeit an selbst organisierten Projekten im zweiten Halbjahr hat gut funktioniert. Die Mädchengruppe, die einen Ausflug zum Starnberger See unternehmen wollte, ist daraus gestärkt hervorgegangen. Die Klassenzimmerverschönerungsgruppe hat erreicht, dass das Klassenzimmer neu gestrichen wurde und unnötige Schränke entfernt wurden, so dass das Klassenzimmer nun mehr Wohlfühlcharakter hat. Die Fußballturnier-Gruppe hat im Rahmen von **beo+** das geplante Fußballturnier vorbereitet und organisiert. Um sie zu unterstützen, stand die Kursleitung in stetigem Austausch mit der Schul- und Klassenleitung. Das Turiner selbst



konnte schließlich im Rahmen des Sportunterrichts umgesetzt werden.

Lernförderung: In der Klasse waren vier Schüler*innen, die regelmäßig Grenzen austesteten und sehr schwer in den Kurs integrierbar waren. In Abstimmung mit der Schulleitung wurden diese vier regelmäßig zum Direktorat geschickt, um dort zu lernen, was sich mit der Zeit gut eingespielt hat. Der Rest der Klasse arbeitete dann auch gut im Kurs mit. Die Schüler*innen wollen alle etwas in ihrem Leben erreichen, sehen aber oftmals nicht ein, dass sie dafür einen höheren Bildungsabschluss brauchen. Wenn es ums Lernen geht, fehlt es an Motivation. Sie stellen sich vor, dass sie auch ohne Schule viel Geld verdienen können, wenn sie YouTuber oder Instagramer werden.

Erreichte Wirkungen 9bG

Qualiförderung: In dem Kurs waren es eher die kleinen Erfolge, über die sich die Schüler*innen freuten und bedankten, z.B. wenn sie plötzlich etwas verstanden haben, was im Unterricht unklar geblieben ist. Oder wenn eine Probe besser gelaufen ist, als sie erwartet hatten. Von den Schüler*innen, die ihre Noten verbessern wollten,

EINE NETTE GESCHICHTE AUS DER 8G

*„Als ich mit circa 8 oder 9 Schüler*innen reflektiere, welche Stärken die einzelnen haben, frage ich immer wieder alle, ob sie noch weitere Stärken desjenigen/derjenigen kennen und noch positives Feedback geben wollen. Ich betone sehr, dass es um Positives geht. Dann fragt ein Schüler, ob er noch etwas Positives sagen darf. Daraufhin wendet er sich seiner Freundin zu (es ist allen bekannt, dass die beiden seit längerem zusammen sind) und sagt ihr vor allen in zwei/drei Sätzen, wie toll er sie findet. Die anderen applaudieren und die Freundin ist sichtlich gerührt.“*

Kursleitung beo+, Mittelschule Wiesentfelser Straße, Februar 2020

wurde der Kurs von Anfang an sehr gut angenommen. Aber es gab auch einzelne Schüler*innen, die anfangs keine Motivation hatten, mitzumachen, egal welches Fach durchgenommen wurde. Mit der Zeit hat sich die Arbeitseinstellung in der Klasse deutlich gebessert:

„Seitdem der Quali näher rückt und wir angefangen haben, mit dem Quali-Trainer zu arbeiten, steigt die Motivation beim Großteil der Schüler*innen. Die meisten machen gut mit und stellen Fragen. Sie haben ihr Ziel vor Augen. Die Arbeitswilligkeit hat sich verändert.“
Kursleitung Quali-Förderung

Alle Schüler*innen der 9bG haben den Mittelschulabschluss und zwei Drittel den Qualifizierenden Mittelschulabschluss geschafft, was sicherlich auch auf die intensive Quali-Förderung zurückzuführen ist.

2.4. Evaluation und Qualitätssicherung

Schüler*innenbefragung: Am Ende des Schuljahres wurden die Achtklässler*innen der Mittelschule Wiesentfeller Str. mit einem Smiley-Fragebogen zu ihrer Zufriedenheit befragt. Von 24 Achtklässler*innen nahmen 17 an der Befragung teil (Rücklaufquote: 71%). Für die Weiterentwicklung von beo+ sind insbesondere die offenen Kommentare der Schüler*innen aufschlussreich:

Was gefällt dir besonders gut an beo+:

- ...wir arbeiten zusammen/dass wir als Team zusammenarbeiten
- ...bekommen Unterstützung von beo-Lehrer / man kriegt Hilfe
- ...die Projekte
- ...die coolen Lehrer
- ...es ist abwechslungsreich
- ...dass wir rausgehen dürfen

Welche Themen/Projekte wünschst du dir nächstes Jahr in beo+?:

- ...BMW Museum besuchen
- ...mit jüngeren Schülern Fußballturniere machen
- ...mehr Projekte, die Schüler selbst organisieren können
- ...Ausflüge, Kultur, Sport, Filme drehen

Deine Meinung ist uns wichtig: Hilfe uns durch deine Antworten BEO+ noch besser zu machen! Sei dabei ganz offen und ehrlich - es gibt hier kein richtig oder falsch.

BERUFSORIENTIERUNG AN MITTELSCHULEN PIERMARTIN

1. Male den Smiley, der stimmt:

Stimmt gar nicht Stimmt wenig Stimmt manchmal Stimmt sehr

Den meisten aus meiner Klasse machen die Inhalte aus BEO+ Spaß. ☹️

Generell haben wir viel von BEO+. 😊

Wir finden die BEO+ Stunden meistens interessant. 😊

2. Was gefällt dir besonders gut an BEO+?
dass wir alle Dinge zusammen machen

3. Was gefällt dir nicht an BEO+?
es ist so laut und 's' und das manche verstehen

4. Welche Themen / Projekte wünschst du dir nächstes Schuljahr in BEO+?
Mehr Projekte die Schüler selber organisieren können.

5. Weißt du schon, wie es nach der 9. Klasse bei dir weitergehen soll (Ausbildung, Berufsschule, Wirtschaftsschule, V1/V2, M-Zweig, ...)?
Vollzeit Ausbildung oder vielleicht machen ich V1 weißt

3. Planung und Ausblick

PLANUNG UND ZIELE 2022/2023

Zum neuen Schuljahr 2022/23 ist geplant, die Berufsorientierung inhaltlich stärker unter Berücksichtigung der gesamten Lebenssituation der Jugendlichen auszurichten und die Schüler*innen in ihrer Resilienz zu stärken. Die bisherigen Zusatzmaßnahmen wie Schnuppertage in Betrieben, Betriebsbesichtigungen und Berufsinformationsveranstaltungen sollen fortgesetzt werden. Für den wöchentlichen Kursbetrieb ist auf Wunsch der Schulleitung geplant, die Berufsorientierung parallel zur Lern- und Qualifizierung zu legen, damit die Jugendlichen selbst entscheiden können, wo ihr Bedarf größer ist. Die Berufsvorbereitung in Kombination mit von Schüler*innen initiierten eigenen Projekten, wie sie sich im Schuljahr 2021/22 bewährt hat, soll fortgesetzt werden. Das Bewerbungsmanagement soll vornehmlich von JADE und der Agentur für Arbeit begleitet und im Rahmen von beo+ durch persönliche Coachings flankiert werden, um den Jugendlichen die Angst vor dem Berufseinstieg zu nehmen und persönliche Blockaden aufzulösen. Für interessierte Neuntklässler*innen ist geplant, Module aus der Präventionsinitiative „STARK-Resilienz und Stresskompetenz in Schule und Ausbildung“ (<https://www.stark-bayern.de/>) anzubieten.

Zu diesem Zweck sind auch organisatorische Anpassungen erforderlich, insbesondere eine Verbesserung des Betreuungsschlüssels, um mit Kleingruppen und individuellen Coachings arbeiten zu können. Um eine bessere Betreuungskontinuität zu gewährleisten, ist geplant, nur noch mit einem Kooperationspartner, nämlich SprachBewegung e.V., weiter zusammen zu arbeiten und die anderen Kooperationen zu beenden.

Da die Mittelschule an der Gardinistraße in Zukunft andere Schwerpunkte in ihrem Ganztags legen möchte, ist in gegenseitigem Einvernehmen beschlossen worden, auch diese Kooperation zum Ende des Schuljahres 2021/22 zu beenden und *empower U* in Zukunft nur noch am Standort Wiesentfeller Straße anzubieten.

4. Förderpartner, Kooperationen und Patenschaften im Schuljahr 2021/22

Um das methodische Repertoire und die fachliche Perspektive zu ergänzen und den räumlichen Wirkungs- und Unterstützungsradius für die Kinder und Jugendlichen zu erhöhen, arbeitete Gesellschaft macht Schule im Schuljahr 2021/22 im Rahmen von *empower U* mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:

SPRACHBEWEGUNG SprachBewegung e.V. steht für wertvolle kulturpädagogische Projekte, die individuell auf Kinder und Jugendliche mit deren Interessen und Möglichkeiten abgestimmt werden. Im Schuljahr 2021/22 umfasste die Kooperation sowohl Angebote in der Mittelschule an der Wiesentfeller Str. als auch in der Mittelschule Gardinistraße. In den Kursen von SprachBewegung e.V. werden nicht nur sprachliche Kompetenzen gefördert, sondern auch die Fähigkeit, kreativ zu werden und sich für die Gemeinschaft sowie die eigenen Interessen zu engagieren.



beo+ ist Teil der Förderkette Kick ins Leben, gleichnamig zur Stiftung. Die Stiftung Kick ins Leben baut im Quartier Neuaubing ein aufeinander aufbauendes Förderprogramm aus mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche von der Vorschule bis hin zum Übertritt in eine Berufsausbildung bzw. eine weiterführende Schule durchgängig zu begleiten.

KICKFAIR KICKFAIR e.V. fördert Kinder und Jugendliche mit herkunftsbedingten Bildungsnachteilen. Im Schuljahr 2021/22 setzte KICKFAIR das Projekt „Querpass-Zukunft“ an der Mittelschule an der Wiesentfeller Str. um.



Die Nachhilfe Hachinger Tal war im Schuljahr 2021/22 unser Partner für die zusätzliche schulische Lernförderung zum Erreichen eines guten Schulabschlusses in der Mittelschule an der Wiesentfeller Straße.



An der Mittelschule Gardinistraße kooperierte Gesellschaft macht Schule im Schuljahr 2021/22 mit „21future gGmbH“ und „Impro macht Schule e.V.“.

Das Unternehmen HAWE Hydraulik SE engagiert sich seit den Anfängen von *beo+* 2012 für das Projekt. Eine weitere Patenschaft hat seit dem Schuljahr 2015/16 das Unternehmen Nanotec übernommen.



Das Projekt wird zudem jedes Schuljahr finanziell durch die Regierung von Oberbayern (Ganztagszuschuss) unterstützt.



Wir danken allen unseren Partnern und Förderern für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen in uns!

B3. Eine Note besser! Ein Förderprogramm für Grundschul Kinder im Ganzttag

1. Der Ansatz von Eine Note besser!



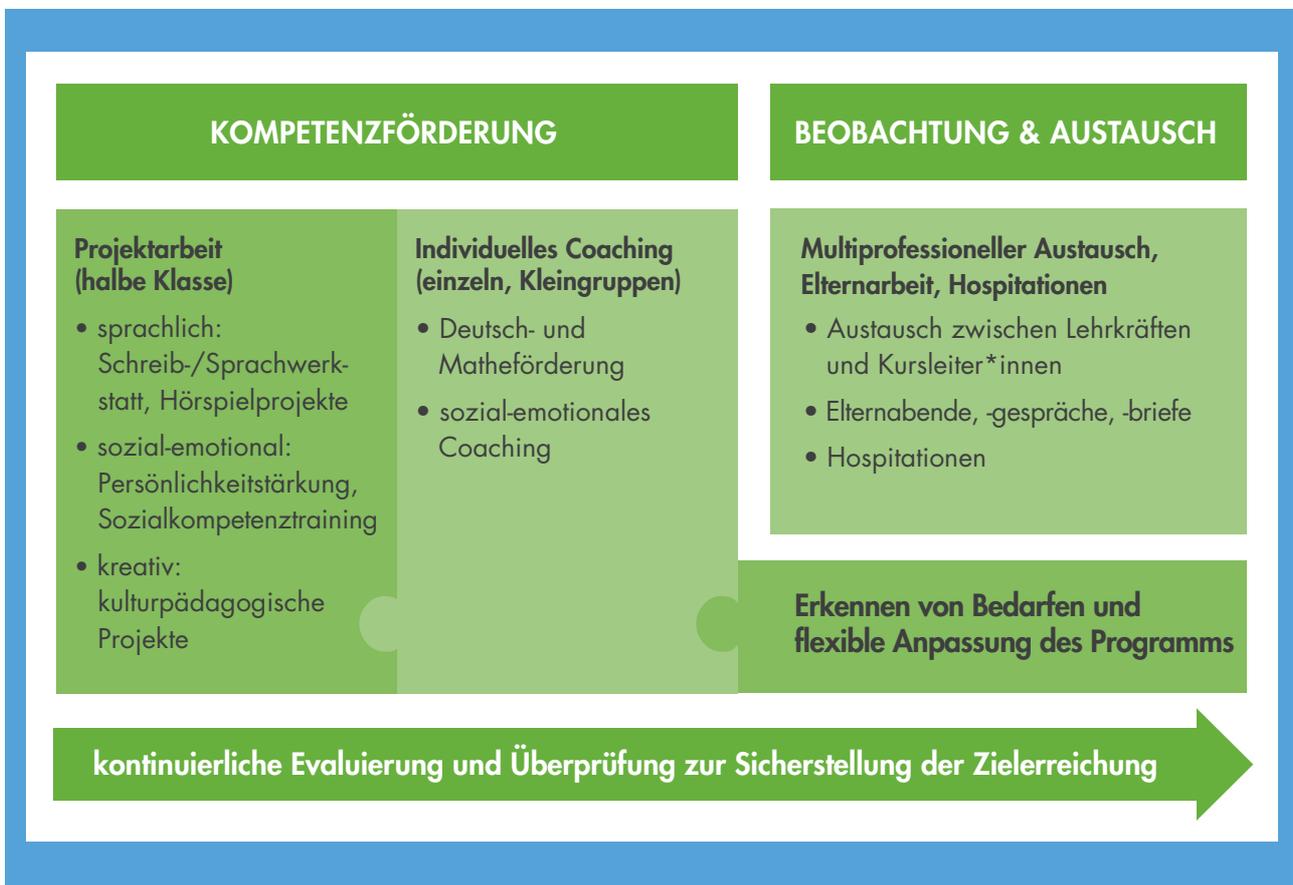
Auf Initiative der Castringius Kinder & Jugend Stiftung München wurde *Eine Note besser!* 2014 als Projekt gemeinsam mit der Stiftung Gesellschaft macht Schule und einer externen Programmleitung vor Ort entwickelt und ab dem Schuljahr 2015/16 vier Jahre lang an der Grundschule an der Weißenseestraße in München pilotiert. Über die insgesamt vier Pilotjahre, ab dem zweiten Jahr auch mit Unterstützung des Lehrstuhls Allgemeine Pädagogik, Erziehungs- und Sozialisationsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), wurde es zu einem umfassenden Förderprogramm weiterentwickelt. *Eine Note besser!* will dort ansetzen, wo der Grundstein für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn gelegt wird: in der Grundschule. Im Auftrag der Castringius Kinder & Jugend

Stiftung wurde *Eine Note besser!* ab dem zweiten Projektjahr durch den Kooperationspartner Sprach-Bewegung e.V. filmisch dokumentiert. Der Dokumentarfilm kann auf der Website unter <https://www.gesellschaft-macht-schule.de/projekte/kultur-sprache-und-werte/eine-note-besser/> angesehen werden.

Ziel

Ziel von *Eine Note besser!* ist es, die Kinder umfassend zu fördern, d.h. sprachlich, sozial-emotional, fachlich und kreativ, um sie für den weiteren schulischen bzw. späteren beruflichen Lebensweg bestmöglich vorzubereiten. Das Lernklima in der geförderten Klasse soll von Neugier, Freude und Motivation geprägt sein. Die Kinder werden angeregt, ihre Potentiale zu entdecken und zu entwickeln. Dabei wird speziell die Sprach- und Lesekompetenz als Basis für einen erfolgreichen Bildungsweg in besonderem Maße gefördert.

„Ich würde sagen [...] für das normale Schulsystem ist das ein Traum [...]“
Elternteil Grundschulkind Pilotphase



Die Wirkungslogik von Eine Note besser!

Für das übergreifende Ziel der Chancengerechtigkeit für Kinder mit schwierigen Startbedingungen wurden im Rahmen der Konzeptentwicklung von *Eine Note besser!* folgende Wirkungsziele formuliert, die mit dem Projekt erreicht und im Rahmen der Evaluation kontinuierlich überprüft werden:



Eine Note besser!

Zielgruppen	Leistungen	Erwartete Wirkung
A. Schulkinder im Ganzttag (1. bis 4. Klasse)	<p>Wöchentliche Kurse im Ganzttag mit beständiger Bezugsperson</p> <p>Projektarbeit in der Klasse</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>sozial-emotional</u>, z.B. Sozialkompetenztraining, Persönlichkeitsstärkung • <u>sprachlich</u>, z.B. Schreib-/ Sprachwerkstatt, Hörspiel-Projekt • <u> kreativ, motorisch (optional)</u>, z.B. kulturpädagogische Angebote <p>Individuelles Coaching (einzeln & in Kleingruppen, nach Bedarf)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachförderung • Deutsch- und Matheförderung • sozial-emotionales Coaching 	<p>Die teilnehmenden Kinder verbessern...</p> <p><u>Lebenslage</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ... ihre Lern- und Leistungsmotivation • ... ihre Chancen auf einen Übergang auf eine weiterführende Schule, der ihrem Potential entspricht <p><u>Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ... ihr Lern- und Arbeitsverhalten <p><u>Wissen und Fertigkeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ... ihre personalen und sozialen Fähigkeiten (u.a. Kommunikations-, Selbstbehauptungsfähigkeit) • ... ihre Sprach- und Lesekompetenz sowie ihre fachspezifischen Lernfortschritte (u.a. Lernplanziele in Deutsch, Mathematik und Heimat- und Sachunterricht)
B. Eltern	<p>Elternarbeit: Unterstützung durch die Programmbeteiligten</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elternabende • Elterngespräche • Elternbriefe • Elternfeste 	<p>Die Eltern der teilnehmenden Kinder...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...partizipieren an schulischen Veranstaltungen • ...haben ein beständiges und vertrauensvolles Verhältnis zu den Programmbeteiligten • ...werden bei der Einschätzung der Potentiale ihrer Kinder sowie bei Bildungsentscheidungen unterstützt
C. Klassenlehrkraft	<p>Beobachtung und kontinuierlicher Austausch der Programmbeteiligten</p> <p>Elternarbeit</p> <p>Projektarbeit in der halben Klasse</p> <p>Individuelles Coaching der Schulkinder (einzeln & in Kleingruppen, nach Bedarf)</p>	<p>Die Lehrkraft der teilnehmenden Klasse wird entlastet durch...</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...die Unterstützung bei der Umsetzung des Lehrplans • ...die Unterstützung bei der Aufdeckung und Lösung sozial-emotionaler Probleme der Kinder • ...die Einbindung in ein multiprofessionelles Team

Eine Note besser! ist ein Kooperationsprojekt von Gesellschaft macht Schule mit der Castringius Kinder & Jugend Stiftung München und wurde in der Pilotphase von letzterer gefördert.

Qualitätsmerkmale

Kontinuität. Alle Kinder der geförderten Klasse werden kontinuierlich das ganze Schuljahr hindurch von der 1. bis zur 4. Jahrgangsstufe von einem Team von Fachkräften gefördert und können so eine Bindung zu diesen aufbauen und vertiefen. Die Programmleitung vor Ort wird durch die Beziehungskontinuität zur wichtigen Bezugsperson für alle am Bildungsprozess Beteiligten, wie die Lehrkräfte, Kursleitungen und die Eltern.

Vielfältigkeit. Die Kombination aus Projektarbeit in der halben Klasse und dem individuellen Coaching stellt sicher, dass die fachliche Förderung am einzelnen Kind orientiert ist und zugleich der Rückhalt einer gesunden Klassengemeinschaft gewährleistet werden kann.

Adaptivität. Es wird von Programmbeteiligten sowie der Lehrkraft wöchentlich Zeit in die Ermittlung der aktuellen zusätzlichen Förderpotentiale und eventuellen Wissensdefizite der Schüler*innen investiert, um bestmögliche Förderstrategien zu entwickeln und schnell und flexibel auf die jeweiligen Bedürfnisse reagieren zu können.

Multiprofessionalität. Das Programm strebt das konstruktive Zusammenwirken und den kontinuierlichen Austausch aller Beteiligten an. Damit sollen die unterschiedlichen Disziplinen, Qualifikationen und Perspektiven auf den Bildungsprozess der verschiedenen Fachkräfte zielführend mit einbezogen werden. Das multiprofessionelle Team gemeinsam mit den Schüler*innen, Eltern sowie allen weiteren schulischen Ansprechpartner*innen bildet ein kooperatives Netzwerk, das von Vertrauen, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung getragen wird.

„Sollte ich als Klassenleitung erneut die Möglichkeit bekommen, ein solches Projekt mitzutragen, würde ich sofort wieder zusagen. Ich werde die Unterstützung und die guten Gespräche vermissen!“
Lehrkraft Pilotprojekt



2. Eine Note besser! im Schuljahr 2021/22

Grundschule Walliser Straße: Das Schuljahr 2021/22 war nunmehr das zweite Projektjahr von *Eine Note besser!* an der Grundschule Walliser Straße in München Fürstenried-West. Die Coronapandemie und die damit verbundenen Maßnahmen ab März 2020 hatten sowohl die Auswahl der Schule als auch den Projektstart erschwert und zeitlich verzögert. Nachdem mehrere Standorte geprüft wurden, fiel die Wahl auf die Walliser Grundschule, die mit Nachdruck Interesse an dem Projekt zeigte. Nach zwei Sondierungsgesprächen im November und Dezember 2020 wurde der Projektstart zum zweiten Schulhalbjahr, ab März 2021, in der ersten Klasse vereinbart. Im Schuljahr 2021/22 wurde die Klasse nun in ihrem zweiten Grundschuljahr durch *Eine Note besser!* begleitet.

Zusammensetzung der Klasse: Die Grundschule an der Walliser Straße hat in allen ersten und zweiten Klassen das sogenannte FleGS-Modell eingeführt. FleGS bedeutet, dass die beiden ersten Jahrgangsstufen gemeinsam unterrichtet werden. In den beiden FleGS-Klassen 1/2 eFG und 1/2 fFG befanden sich im Schuljahr 2021/22 insgesamt 19 Zweitklässler*innen (3 Jungen und 16 Mädchen, 9 Kinder in der 2e und 10 Kinder in der 2f). Somit hat es eine leichte Änderung der Klassenzusammensetzung gegenüber dem Vorjahr gegeben: Drei Kinder haben die Klasse bzw. Jahrgangsstufe verlassen, ein Kind ist neu dazugekommen. Laut Selbstauskunft der Kinder im Rahmen des ELFE-Leseverständnistests sprechen drei der Kinder Deutsch als Familiensprache. Sechs Kinder sprechen zu Hause eine andere Sprache. Neun Kinder geben an, zu Hause gemischte Sprachen zu sprechen. Ein Kind macht dazu keine Angaben.

2.1. Eingesetzte Ressourcen (Input)

Finanzierung: Die Gesamtausgaben für „Eine Note besser!“ inklusive Overhead (15%-Pauschale) betragen im Schuljahr 2021/22 45.750 Euro. Für die Finanzierung konnten neben der Regierungspauschale für den gebundenen Ganzttag die SWM Bildungsstiftung, die Stiftung Kick ins Leben sowie eine Privatspenderin gewonnen werden. Die Stiftung Gesellschaft macht Schule bringt einen Eigenanteil ein.

Trägerschaft und Projektmanagement: Das Projektmanagement verantwortet die Stiftung Gesellschaft macht Schule.

Team: Im Schuljahr 2021/22 setzte sich das Team aus Sonja Patsch für die Leseförderung (Fachkraft für Literaturpädagogik, in Festanstellung bei Gesellschaft macht Schule) sowie Mirjam Siebel für die Sprach- und Kreativwerkstatt (auf Honorarbasis) zusammen.

Programmleitung vor Ort: Der Programmleiter war Markus König (Diplom-Sozialpädagoge FH). Er koordinierte das Programm vor Ort und leitete Kurse und Einzelcoachings im Bereich des Sozialkompetenztrainings. Er war Ansprechpartner für das Team, die Klassenlehrkräfte sowie die Eltern. Zu den weiteren Aufgaben gehörten Dokumentation, Evaluation und Kostenkontrolle.

Räumlichkeiten: Für die Kurse und individuellen Coachings standen im Schuljahr 2021/22 ein gut und schnell erreichbarer Differenzierungsraum sowie ein benachbartes Klassenzimmer zur Verfügung.

2.2. Erbrachte Leistungen (Output)

MODULE DER KOMPETENZFÖRDERUNG

Im Schuljahr 2021/22 sind zu Beginn des Schuljahres zunächst zwei Projektangebote - die Leseförderung sowie die Sprach- und Kreativwerkstatt - mit jeweils halber Klassenstärke gestartet. In beiden Projekten hat die Programmleitung in den ersten Schulwochen unterstützt, um einen guten Start der Projekte zu begleiten sowie die Beobachtungsbögen für jedes einzelne Kind zu erstellen und die Kinder somit gut kennenzulernen und ihren Entwicklungsstand zu dokumentieren (vgl. Module der Beobachtung und des Austauschs).

Bereits in diesen ersten Schulwochen zeigte sich, dass die zwei Gruppen (2e und 2f) sehr heterogen sind und für beide Gruppen ein jeweils unterschiedliches Angebot umgesetzt werden muss. Vor allem die Leseförderung konnte mit einer Gruppenstärke von 9 bis 10 Kindern nur schwer auf den heterogenen Leistungsstand der Kinder eingehen, so dass Anpassungen erforderlich wurden. Um die Leseförderung in Kleingruppen zu ermöglichen, wurde daher im Dezember 2021 das geplante Sozialkompetenztraining parallel zur Leseförde-

rung etabliert. Um auf besonders förderungsbedürftige Schüler*innen eingehen zu können, hat die Programmleitung zusätzlich drei Schulstunden Einzelcoachings pro Woche angeboten.

Nach den Osterferien wurden erneut Anpassungen vorgenommen: Im Rahmen der Leseförderung haben pro Kursstunde zwei der förderungsbedürftigsten Kinder mit dem Ansatz des Tandem-Lesens zu zweit die Leseflüssigkeit verbessert. Der Rest der Klasse hat parallel dazu am Sozialtraining teilgenommen. Nach den Pfingstferien wurden schließlich alle Kinder aus der 2e und 2f im Sozialtraining zusammengebracht, um sich besser kennenzulernen, da sie im kommenden Schuljahr EINE Klasse bilden werden.

ÜBERSICHT MODULE DER KOMPETENZFÖRDERUNG

Stand: 15.12.2021

Modul	Zeit	Fachkraft	Anzahl TN
Sprach- und Kreativwerkstatt 2e	Mo, 13.00-14:30	M. Siebel	9
Sprach- und Kreativwerkstatt 2f	Mo, 14.30-16.00	M. Siebel	6 (4 Kinder in Philo AG)
Leseförderung 2e	Mi, 13.00-13:45	S. Patsch	4
Leseförderung 2f	Mi, 13.45-14:30	S. Patsch	5
Sozialtraining 2e	Mi, 13.00-13.45	M. König	5
Sozialtraining 2f	Mi, 13.45-14:30	M. König	5
Einzelcoachings	Di, 10.00-11.30 Mi, 14.30-15:15	M. König	insg. 6-8

Leseförderung: Im Rahmen der Leseförderung wird der praktische Leseprozess unterstützt, um eine Basis für mentale Leseprozesse zu schaffen. Zum einen wird die Leseflüssigkeit (Blicksteuerung, Stärken/Schwächen, Dekodiergenauigkeit, Lesegeschwindigkeit) trainiert, zum anderen werden unterschiedliche Leseverfahren wie Lautlesen durch Tandem-Lesen und chorisches Lesen geübt.

Eine Kurseinheit besteht aus fünf Bausteinen: (1) ANFANGS-RITUAL, (2) AUGE: Augenübungen, (3) TEMPO: Übungen zur Lesegeschwindigkeit, (4) TEAM: gemeinsames Lesen sowie (5) VOR-LESEN: Vorlesen durch die Fachkraft. Dabei werden sowohl Arbeitsblätter verwendet als auch Bücher gelesen.



Im Schuljahr 2021/22 starteten die Kursstunden nach dem gemeinsamen Ankommen zunächst mit einem imaginären Wunschbaum mit einem Lesekoffer darunter als Anfangsritual: Jedes Kind konnte sich vom Wunschbaum das holen, was es brauchte, damit es ihm/ihr gut ging. Dieses Anfangsritual wurde von den Kindern so gut angenommen, dass sie das gesamte Schuljahr über jegliche Alternativen strikt abgelehnt haben. Nach dem Anfangsritual wurde in jeder Kursstunde eine Übung für das Augentraining durchgeführt, z.B. eine Challenge wie „Wie viele Wörter werden von drei Blättern in 90 Sekunden gelesen?“, die dann dreimal wiederholt wird. Nach diesem eher technischen Teil folgte das eigentliche Lesen. Dabei haben die Kinder auch mal einen Lesezug fahren lassen: Eine Stuhldreihe wurde aufgestellt und jedes Kind las eine Seite und gab das Buch anschließend an den Hintermann/-frau weiter. Das stärkte das Team-Lesen, da jeder entsprechend seinen Fähigkeiten und seinem Tempo las. Zum nationalen Vorlese-Tag wurde ein Buch-Casting gemacht. Dabei ging es um die Frage: „Wie wähle ich ein Buch aus?“. Die Kinder mussten fünf Bücher nach einem Punkte-System bewerten: Sie vergaben Punkte in den Kategorien Cover, Titel, Klappentext und Leseprobe. Die Kursleitung hat dann bis zum Stundenende aus dem Sieger-Buch vorgelesen.

Im Schuljahr 2021/22 wurde die Kinderbuch-Reihe „Bifi & Pops“ gemeinsam gelesen. Fürs Vorlesen standen den Kindern u.a. „Der kleine Warumwolf“,

„Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika“, „Der Tag, an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat“, „Der höchste Bücherberg der Welt“ zur Auswahl.

Insgesamt wurden im Schuljahr 2021/22 30 Doppelstunden Leseförderung durchgeführt, 3,5 davon zu Beginn des Schuljahres mit Unterstützung der Programmleitung.

Sprach- und Kreativwerkstatt: In der Sprach- und Kreativwerkstatt wurde im Sinne einer kreativen Deutschförderung und nach Rücksprache mit den Lehrkräften eine altersangemessene Wissensvermittlung angestrebt, die sowohl Motivation, Kreativität als auch die Sprachentwicklung anregt. Da die zwei Gruppen 2e und 2f sehr unterschiedlich waren, wurden im ersten Schulhalbjahr zwei unterschiedliche, „maßgeschneiderte“ Programme entwickelt. In der ersten Gruppe wurde das gesamte Schuljahr über eine „Sternenwerkstatt“ umgesetzt, in der sich die Arbeit mit den Kindern um die Planeten, um Sternenplätzchen, um eine Fantasiereise ins Weltall, um das Sterntaler-Märchen u.a. drehte. In der zweiten Gruppe wurde eine „Lese- und Schreibwerkstatt“ etabliert, im Rahmen derer die Gruppe im ersten Halbjahr gemeinsam eine Geschichte nach dem Schema einer Heldensage „zusammenbaute“. Da die zweite Gruppe eher unruhig war, war es wichtig, die Kinder in die Verantwortung für „ihre“ Geschichte zu nehmen und demokratisch mitbestimmen zu lassen. Im zweiten Halbjahr hat die zweite Gruppe ein Witze-Buch gemacht. In den heißen Sommerwochen zum Ende des Schuljahres hin ist die zweite Gruppe auch öfters zum Spielen rausgegangen, weil der Bewegungsdrang der Kinder so groß war.



„Am Montag mag ich das Basteln und das Wissen über die Sterne; am Mittwoch mag ich das Lesen fast immer, nur manchmal nicht, und das Basteln“ Schülerin 2. Klasse, Eine Note besser!

Insgesamt wurden im Schuljahr 2021/22 66 Doppelstunden Sprach- und Kreativwerkstatt angeboten, 18 davon zu Beginn des Schuljahres mit Unterstützung der Programmleitung.

Sozialkompetenztraining: Das Sozialkompetenztraining fand ab Dezember 2021 parallel zur Leseförderung statt. Damit alle Kinder an beiden Angeboten teilnehmen können, wurde alle 14 Tage gewechselt.

Am Anfang jeder Stunde wurde das Gefühlsbarometer eingesetzt: *„Wie fühle ich mich heute? Und wie geht es den anderen? Welche Gefühle gibt es überhaupt? Und was unterscheidet angenehme von unangenehmeren Gefühlen? Was kann ich tun, wenn ein Gefühl ganz stark ist?“* Jedes Kind wurde dazu angeregt, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und zu verbalisieren. Gleichzeitig lernten die Kinder, die Gefühle der anderen zu erkennen und zu respektieren. Die Antworten der Kinder wurden aufgeschrieben, wobei auf die richtige Schreibweise geachtet wurde. Durch den Austausch untereinander bekamen sie Anregungen für den Umgang mit den eigenen Gefühlen und denen der anderen. Dabei lernten sie den sehr wichtigen Grundsatz: *„Alle Gefühle sind erlaubt, nur nicht jedes Verhalten“*.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, wurde nach dem Gefühlsbarometer immer ein Bewegungsspiel als „Energizer“ umgesetzt.

Für den weiteren Verlauf des Kurses hielt die Programmleitung unterschiedliche Angebote bereit, um auf die Interessen und Förderbedarfe der Kinder eingehen zu können. Eine der beiden Gruppen hatte eine ganz klare Vorliebe für Draußen-Spiele. Diese hohe Motivation der Kinder, draußen zu spielen, ließ sich wunderbar mit Kooperationsspielen und anderen Outdoor-Spielen verknüpfen, die das Selbst und das Miteinander der Kinder stärken.

In der anderen Gruppe waren wiederum Rollenspiele sehr beliebt. Ein Kind, das eher auffällig und auch bereits in der Einzelförderung war, wollte z.B. ein Rollenspiel machen, in dem sie die Lehrerin ist

und die anderen ihre Schüler*innen sind. Im Spiel haben sich die Schüler*innen jedoch so (auffällig) verhalten, wie sie sich sonst oftmals im Schulalltag verhielt. Im Anschluss an das Rollenspiel konnte die Programmleitung ein Gruppengespräch über Regeln anstoßen, die für ein gemeinsames Zusammenleben in der Schule wichtig sind.

Auf Wunsch der Kinder hin wurde zum Schuljahresende hin ein Abschlussprojekt mit Piñatas durchgeführt. Die Kinder haben Fisch-Piñatas gebastelt und sind auf eine „Schiffsreise“ gegangen, was zugleich als Einstieg in das Projekt „Alle in einem Boot“ diente, das für das dritte Grundschuljahr geplant ist (vgl. Pkt. 6, „Planung und Ausblick“). So konnten sich die Kinder bereits vorab kennenlernen, ein Wir-Gefühl entwickeln und dem kommenden Schuljahr mit Vorfreude statt mit Ungewissheit entgegenblicken. In der letzten Schulwoche durften sie im Rahmen eines Abschlussfestes mit einem Stock die Piñatas vom Baum holen.

Insgesamt wurden im Schuljahr 2021/2022 18 Doppelstunden Sozialkompetenztraining durchgeführt.

„Mir hat gefallen, dass wir gelesen haben, dass wir den Fisch gemacht haben, dass wir mit Frau Siebel gemalt und Witze geschrieben haben. Mir gefällt alles.“ Schülerin 2. Klasse Eine Note besser!



Einzelcoachings: Die Einzelcoachings fanden parallel zu den Differenzierungsstunden der Lehrkräfte an drei Schulstunden pro Woche statt. Welche Kinder einzeln gecoacht werden, entschieden die Programmleitung und die Klassenlehrkräfte gemeinsam. Dank der systematischen Beobachtung und des Austauschs mit den Lehrkräften war

die Entscheidung darüber nicht schwer: Bereits zum Ende des ersten Schulhalbjahres hin hatte das ENB-Team ein gutes Bild davon, welches Kind in welchem Bereich zusätzliche Unterstützung benötigte und diese nicht bereits durch andere Einrichtung an der Schule bekam.

Dienstags wurde jeweils eine Schulstunde lang mit Kindern aus der 2e und eine Schulstunde lang mit Kindern aus der 2f gearbeitet. Ebenso wurde die Zeit am Mittwoch Nachmittag auf die zwei Klassen aufgeteilt. Die Programmleitung versuchte, die Kinder in den Einzelcoachings ganzheitlich - sowohl in Bezug auf Sprache, Lesefertigkeit, Sozialkompetenzen und Lernplanfächer (u.a. Mathematik) - zu fördern. Insgesamt wurden im Schuljahr 2021/22 14 Schulstunden Einzelcoachings angeboten.

MODULE DER BEOBACHTUNG & DES AUSTAUSCHS

Beobachtung der Klasse: In den ersten Schulwochen konnte die Programmleitung eine systematische Beobachtung aller Kinder durchführen und mithilfe der im Pilotprojekt entwickelten Beobachtungsbögen dokumentieren. Auf dieser Grundlage wurde eine Tabelle mit den Förderbedarfen der Kinder erstellt, die mit den Lehrkräften abgestimmt und um Informationen zu anderweitigen Förderungen seitens der Schule ergänzt wurde. Am Ende des Schuljahres wurden die Beobachtungsbögen erneut ausgefüllt, die Entwicklung der Kinder zwischen Schuljahresbeginn und Schuljahresende auswerten zu können.



Multiprofessioneller Austausch: Die Programmleitung stand im Schuljahr 2021/22 in regelmäßigem Austausch mit den Lehrkräften, den Fachkräften und der Schulleitung, um das Angebot bestmöglich an die Bedarfe der Kinder und der Schulfamilie anzupassen. Folgende Strukturen des

Austauschs konnten im Schuljahr 2021/22 etabliert werden:

- Austausch zwischen Programmleitung und den Klassenlehrkräften im Rahmen von Tür- und Angel-Gesprächen sowie - nach Bedarf - im Rahmen von Besprechungen donnerstags um 11.30 Uhr. Als feststand, welche Lehrkraft die Klasse im Schuljahr 2022/23 übernehmen wird, wurde auch zu der zukünftigen Klassenleitung Kontakt aufgenommen, um das kommende Schuljahr gemeinsam zu planen.
- Regelmäßiger Austausch zwischen Programm- und Schulleitung nach Bedarf. Wenn es sinnvoll war, kam die Schulleitung auch donnerstags zu den Gesprächen mit den Klassenlehrkräften dazu. Am Ende des Schuljahres haben zwei Planungsgespräche mit der Schulleitung sowie der Konrektorin für die Besprechung des kommenden Schuljahres stattgefunden
- Insgesamt fünf über einstündige Besprechungen im Fachkräfte-Team, im Rahmen derer besprochen wurden, wie sich jedes einzelne Kind entwickelt, wie die Projekte laufen, was in den nächsten Wochen zu erwarten ist, wie die Kooperation mit der Schulfamilie läuft u.a. Darüber hinaus stand die Programmleitung jeder Fachkraft selbstverständlich für tagesaktuelle Themen jederzeit zur Verfügung.
- Monatlicher *Eine Note besser!*-Jour Fixe zwischen Programmleitung und Qualitätsmanagerin von Gesellschaft macht Schule.

Elternarbeit: Im Schuljahr 2021/22 hat ein regelmäßiger Austausch mit der Elternbeiratsvorsitzenden stattgefunden, um gemeinsam zu überlegen, was unternommen werden könnte, um auch die Eltern der Kinder zu erreichen.

Coronabedingt haben im ersten Schulhalbjahr keine Lernentwicklungsgespräche stattgefunden, an denen die Programmleitung hätte teilnehmen können. Ein Elternabend zu Beginn des Schuljahres wurde auf Wunsch der Schule allein durch die Lehrkräfte abgehalten, um den Fokus auf die Gestaltung des Unterrichts zu lenken. Da Eltern der ersten und zweiten FleGS-Klasse eingeladen waren und *Eine Note besser!* nur die aktuellen Zweitklässler*innen adressierte, wurde deutlich, dass ein gesonderter *Eine Note besser!*-Elternabend erforderlich wäre. Vor Weihnachten 2021 war ein solcher projektbezogener Elternabend

geplant, wurde aber pandemiebedingt verschoben. Am Ende des Schuljahres wurde schließlich ein Elternbrief mit einer Kurzvorstellung des *Eine Note besser!*-Teams sowie Fotos und Impressionen aus dem Schuljahr 2021/22 und einer Einladung zum Elternabend im September 2022 verschickt.

2.3. Erreichte Wirkungen (Outcome)

Zielgruppe Schüler*innen

Beobachtung der Programmleitung

Der Programmleiter arbeitet mit den Kindern im Rahmen der Sozialkompetenztrainings und Einzelcoachings an, beobachtet die Kinder regelmäßig (u.a. mithilfe der strukturierten Beobachtungsbögen) und steht in engem Austausch mit dem Fachkräfte-Team, den Lehrkräften sowie weiteren Akteur*innen an der Schule. Nach seiner Einschätzung hat im Lauf des Schuljahres bei einzelnen Kindern viel Nachreife stattgefunden. In elementaren Bereichen der Vorschulpädagogik, wie etwa Malen, Zeichnen, Schneiden, Kleben, waren die Kinder zu Beginn des Schuljahres ganz unterschiedlich entwickelt gewesen. Man merkte, dass sie im Vorschulunterricht nicht alle nach gleichen Standards bzw. mit derselben Intensität begleitet wurden, was sicherlich auch auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Viele Kinder hatten zu Beginn des zweiten Schuljahres Schwierigkeiten, sich in der Gruppe zurechtzufinden, mit

den anderen zu tragfähigen Absprachen zu kommen und die eigenen Bedürfnisse bei Bedarf zurückzustellen, um sich auf gemeinsam vereinbarte Aktivitäten einzulassen.

Nach Einschätzung des Programmleiters ist es im Lauf des Schuljahres gelungen, das eine oder andere Kind für das Thema Sprache und Geschichten zu begeistern. Das eine oder andere Kind konnte von der Notwendigkeit überzeugt werden, dass Lesen und Schreiben gelernt werden sollten. Vor allem hat das *Eine Note besser!*-Team einen guten Überblick darüber, wo jedes Kind steht, was jedes Kind schon kann und wo es noch Entwicklungsbedarfe und -potenziale hat. Die Heterogenität ist unter den Kindern groß, sowohl was die Interessen als auch die Fähigkeiten und Fertigkeiten angeht. Dabei konnte sich jedes Kind mit seinen jeweiligen Stärken zeigen - auch jenseits von Rechnen, Lesen und Schreiben. Alle Kinder konnten auf die eine oder andere Weise erfolgreich dazu gebracht werden, das mit Freude zu tun, was ihnen manchmal schwer fällt und was sie im schulischen Kontext erbringen „müssen“.

Zielgruppe Eltern

Im Lauf des Schuljahres konnten über die Elternvertreter*innen wichtige Informationen über die Familienverhältnisse einzelner Kinder in Erfahrung gebracht werden. Alle Eltern haben zum Schuljahresende hin einen Elternbrief mit der Einladung

GESCHICHTEN AUS DEN EINZELCOACHINGS

„*Das siebte von acht Kindern*“: Bei dem Kind mit sechs älteren und einem jüngeren Geschwisterchen geht es im Einzelcoaching v.a. darum, ihm eine Zeit lang ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken. Es braucht keine explizite Sprach- oder Matheförderung.

„*Dyskalkulie*“: Das Kind mit einem Verdacht auf Dyskalkulie wiederholt schon eine Jahrgangsstufe und verhält sich in den Gruppenstunden eher auffällig. Um es besser begleiten zu können, hat die Programmleitung Ratschläge bei einem Dyskalkulie-Experten eingeholt. Die Hoffnung ist, dass es sich durch die Einzelcoachings auch in den Gruppenstunden und im Unterricht besser einfügen kann, wenn man seine Not wahrnimmt und es ernst nimmt.

„*Fluchthintergrund*“: Das Kind kommt aus einem Kriegsgebiet und lebt immer noch in der Notunterkunft. Im Einzelcoaching geht es zum einen um Selbstbehauptung, zum anderen um Sprache. Da wird gelesen, gespielt und es werden Rechentrainings durchgeführt.

„*Gruppenanführerin*“: Ein etwas älteres Kind, das bereits die Jahrgangsstufe wiederholt, stiftete anfangs in den Gruppenstunden viel Unruhe. In der Gruppe gibt es gern den Ton an. Wenn die Kursleitungen ihm aber mehr Verantwortung und Mitsprache im Gruppengeschehen einräumen, dann ist das Kind in der Lage, die Gruppe so zu führen, dass die Gruppe mitzieht und nicht die Gruppenstunde torpediert. De facto braucht das Kind gar keine Einzelcoachings.

Markus König, Programmleitung *Eine Note besser!*

zu einem persönlichen Kennenlernen am 15. September beim ersten Elternabend im neuen Schuljahr 2022/23 erhalten.

Zielgruppe Lehrkräfte

Dank *Eine Note besser!* konnten die Lehrkräfte im Schuljahr 2021/22 montags nachmittags ausschließlich mit den jeweiligen Erstklässler*innen arbeiten, was zu einer spürbaren Entlastung beitrug. Das Unterrichten in den FleGS-Klassen ist für die Lehrkräfte sehr herausfordernd. Sie müssen bei jedem Thema sehr gut überlegen, ob sie die Kinder individuell oder gemeinsam unterrichten. Der Austausch mit den Lehrkräften über die Entwicklung der einzelnen Kinder hat sich im Lauf des Schuljahres intensiviert.

2.4. Evaluation und Qualitätssicherung

Zufriedenheitsbefragung: An der Schüler*innenbefragung haben alle 19 Kinder aus den zwei am Programm beteiligten Klassen teilgenommen (Rücklauf: 100%). Davon haben 17 Kinder (=89%) bei der Frage danach, ob sie gern zu *Eine Note besser!* gehen, ihr Steinchen auf ein gelbes oder



grünes Smiley gelegt und damit ihre Zufriedenheit zum Ausdruck gebracht.

„Am Montag gefällt mir alles, am Mittwoch gefällt mir alles, aber ich habe zu viel Quatsch gemacht.“ Schüler 2. Klasse, Eine Note besser!

Lediglich zwei Kinder haben ihr Steinchen auf ein rotes Smiley gelegt und damit ihre Unzufriedenheit bekundet. Hierbei handelt es sich um einen Jungen und seine beste Freundin. Der Junge hatte zum Zeitpunkt der Befragung Schwierigkeiten, mit den vielen Mädchen in der Klasse zurechtzukommen. Im Feedbackgespräch hat er u.a. zurückgemeldet:

„Mir hat nix gefallen, aber es muss nichts verändert werden. Es ist gut, wenn die Mädchen mich nicht ständig beleidigen.“ Schüler 2. Klasse, Eine Note besser!

Das Fachkräfte-Team hat die besondere Situation der wenigen Jungen in der Klasse im Blick und achtet bei den Angeboten und der Zusammensetzung von Kleingruppen (etwa im Bereich der Leseförderung) darauf, auch auf die Bedürfnisse der Jungen einzugehen.

Anregungen der Kinder für das kommende Schuljahr beziehen sich fast alle auf Bücherwünsche. Die Kinder wünschen sich mehr Grusel- und Detektivgeschichten, Gregs Tagebuch und die Tierpolizei. Außerdem freuen sie sich auf das gemeinsame Spielen und Basteln.

IMPRESSIONEN AUS DER LESEFÖRDERUNG

„Zu Hause kann überall sein“: Ein Mädchen mit Migrationsgeschichte vermisst die Großeltern und ist oft traurig. Im Rahmen eines Buch-Castings stimmt sie für das Buch „Zuhause kann überall sein“, kann sich mit ihrem Vorschlag aber nicht durchsetzen und ist enttäuscht. In der darauffolgenden Stunde bekommt sie eine kleine Lese-Auszeit, um das Buch allein zu lesen. Sie versinkt in der Geschichte, in der ein Mädchen in der neuen Heimat eine neue Decke aus neuen Geschichten mit neuen Freunden gestalten kann, nachdem es ihre alte Decke aus der Heimat mit den Erinnerungen zurücklassen musste.

Meine größte Herausforderung war es, die Kinder mit ihren ganz individuellen eigenen Geschichten kennenzulernen und zu versuchen, sie abzuholen, um gemeinsam ein Kennenlernen von Büchern und Sprache zu ermöglichen, um Ihnen aufzuzeigen, dass Ihnen damit eine spannende Reise zu sich und zum Austausch mit anderen ermöglicht wird. Es war schön anzusehen, wie einige dieses Angebot nach und nach annehmen konnten und sich in Bücher vertieft haben und Lust nach mehr bekommen haben. Eine besondere Freude ist für mich die Entwicklung von einem sehr leseschwachen und schüchternen Mädchen, das sich zu Beginn des Schuljahres im Hintergrund gehalten und sich immer nur für andere etwas gewünscht hat. Nunmehr will sie die Erste bei unserem Eröffnungsritual „Vom Wunschbaum pflücken“ sein, um ihren ganz eigenen Wunsch zu nennen und vom Baum zu holen!

Sonja Patsch, Fachkraft für literarische Bildung

ELFE Leseverständnistest und BEObachtungsbogen: Zum Ende des Schuljahres hin wurden eine zweite Erhebung der emotional-sozialen Kompetenzen mithilfe des **BEObachtungsbogens** sowie der **ELFE Leseverständnistest** durchgeführt.

Am Ende des zweiten Projektjahres liegen nun jeweils zwei Datensätze vor, die miteinander verglichen werden können, um die Entwicklung der Kinder in den Bereichen Leseverständnis und sozial-emotionale Kompetenzen auswerten zu können. Geplant ist, einen solchen Vergleich im Rahmen einer Bachelor-Arbeit durch eine*n Student*in der LMU durchführen zu lassen. Entsprechende Vorgespräche haben bereits mit dem Lehrstuhl Prof. Eckert stattgefunden. Die Bachelorarbeit wird voraussichtlich im Sommersemester 2022/2023 verfasst, so dass die Ergebnisse voraussichtlich im Juli 2023 vorliegen werden und in die Konzeption des vierten Projektjahres einfließen können.

3. Planung und Ausblick

Im kommenden Schuljahr 2022/23 kommen die *Eine Note besser!*-Kinder in die dritte Klasse. Das FleGS-System greift hier nicht mehr. Die zwei Gruppen (2e und 2f) werden in einer dritten Klasse mit einer Klassenlehrkraft zusammen geführt.

Für die pädagogische Arbeit ist für die ersten Schulwochen geplant, das Projekt „Alle in einem Boot“, das zum Schuljahresende begonnen wurde, fortzusetzen. „Alle in einem Boot“ ist ein Diagnose- und Interventionstool zum sozialen Lernen im Klassenverband. Es stärkt das Miteinander, macht Konflikte deutlich, fördert die Kooperation und holt auch randständige Kinder in die Mitte der Klassengemeinschaft. Dabei gehen die Kinder für einen Zeitraum von ca. drei bis vier Wochen auf eine imaginäre Schiffsreise, für die sie Kooperationsaufgaben bekommen. Die Rollenfindung wird von den Fachkräften unterstützt (u.a. *Wer ist Kapitän, wer ist Steuermann, wer der blinde Passagier?*). Die Situation wird immer wieder eingefroren und gemeinsam reflektiert, ob alle mit ihren Rollen zufrieden sind und Freude an dem Spiel haben.

Im Fachkräfte-Team wird es einen Wechsel geben: Das Sprach- und Kreativangebot wird zukünftig von einer neuen, erfahrenen Kursleitung, Petra Kaltenbrunner angeboten, die bereits am Ende der zweiten Klasse bei den Kindern hospitiert hat. Der inhaltliche Schwerpunkt verschiebt sich mehr in Richtung Sprache und Kreatives Schreiben, was den Förderbedarfen der Kinder entspricht.

Für das dritte Schuljahr ist zudem geplant, die Leseförderung sowie die Einzelcoachings zu einem früheren Zeitpunkt im Stundenplan der Kinder anzubieten. Dies macht den Austausch zwischen Lehr- und Fachkraft leichter. Und die Kinder sind vormittags erfahrungsgemäß konzentrierter bei der Sache.

Nach Rücksprache mit der Elternbeiratsvorsitzenden ist für Schuljahr 2022/23 gleich zu Beginn des Schuljahres am 15. September ein Elternabend für alle zukünftigen Drittklässler*innen geplant, zu dem es bereits Ende der zweiten Klasse einen Elternbrief mit einem Save-the-date gab. Ziel des ersten Elternabends ist das persönliche Kennenlernen sowie in Erfahrung bringen, welche Unterstützungsmaßnahmen für die Eltern hilfreich sein könnten.

Da zum kommenden Schuljahr auch die Klassenleitung wechselt, müssen neue Strukturen des multiprofessionellen Austauschs etabliert werden. Ein erstes Kennenlernen sowie erste Abstimmungen für das kommende Schuljahr haben bereits Ende des zweiten Schuljahres stattgefunden.

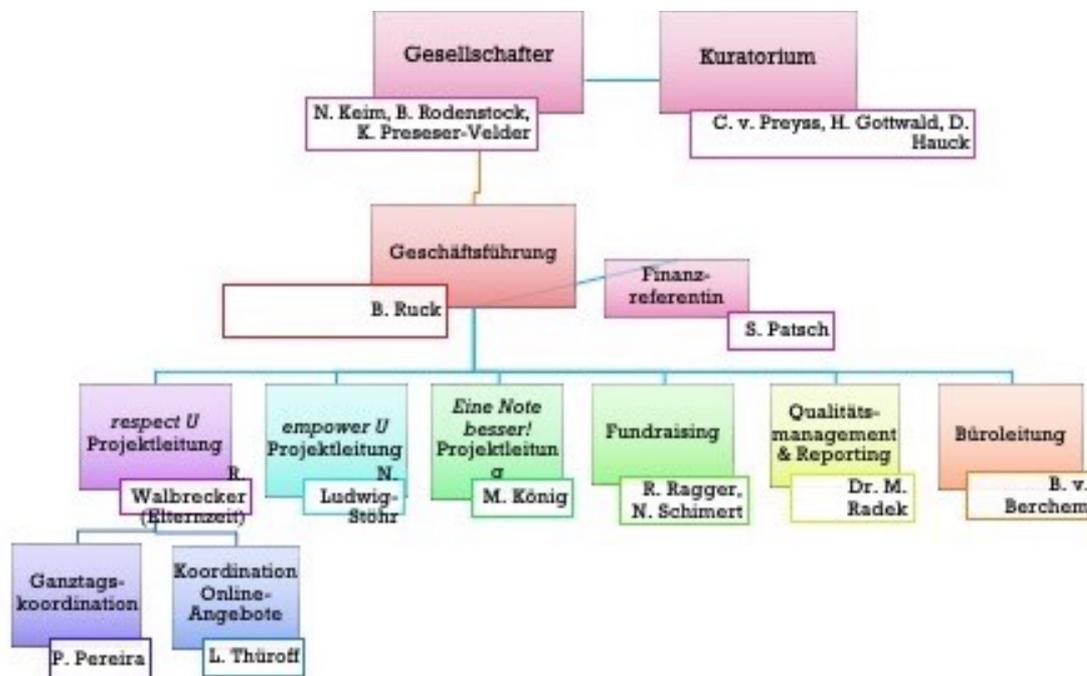
4. Kooperations- und Förderpartner

Eine Note besser! ist ein Kooperationsprojekt der Stiftung Gesellschaft macht Schule mit der Castringius Kinder & Jugend Stiftung München und wird von letzterer gefördert. Weitere Förderungen für die Umsetzung an der Grundschule Walliser Straße konnten von der SWM Bildungstiftung München sowie von der Stiftung Kick ins Leben gewonnen werden. Wir sagen DANKE!

Teil C. Die Organisation

C1. Organisationsstruktur und verantwortliche Personen

ORGANISATIONSSTRUKTUR (STAND: DEZEMBER 2022)



Vorstellung der verantwortlichen Personen im Schuljahr 2021/22

DIE GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG

Die Gesellschafterversammlung von Gesellschaft macht Schule setzte sich Frühjahr 2022 aus den drei Gründer*innen und Gesellschafter*innen Nicola Keim, Beatrice Rodenstock und Dr. Konstantin Schimert zusammen. Nach 17 Jahren - zunächst als Vereinsvorstand und dann als Gesellschafter - übergab Dr. Schimert sein Amt ab Frühjahr 2022 an Kathrin Presser-Velder. Die Gesellschafterversammlung ist ehrenamtlich tätig. Sie tagt drei bis vier Mal im Jahr, um über Kosten- und Finanzierungspläne, Konzepte sowie die strategische Ausrichtung von Gesellschaft macht Schule zu entscheiden und die Geschäftsführung zu entlasten, mit der sie in einem regelmäßigen Austausch steht.

Nicola Keim - Vorsitzende der Gesellschafterversammlung



*„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“.
Dieses afrikanische Sprichwort ist mein Leitsatz. Als berufstätige Mutter von fünf Kindern weiß ich, dass es viele Schultern braucht, um Kinder auf ihrem Weg zu begleiten. Ich engagiere mich dafür, dass möglichst viele Menschen mithelfen, unseren Kindern eine zeitgemäße und umfassende Bildung mitzugeben.“*

Beatrice Rodenstock - Gesellschafterin

„Investieren wir in Bildung, investieren wir in die Zukunft unserer Gesellschaft, denn Kinder sind deren Grundbaustein. Als Unternehmerin und Mutter erkannte ich, dass Wissen, welches über die klassische Schulbildung hinausgeht, immer wichtiger wird - für alle Kinder, egal aus welchem Elternhaus.“



Kathrin Presser-Velder - Gesellschafterin seit Frühjahr 2022



„Bildung ist der Schlüssel zu Chancengerechtigkeit. Wir fördern diese, in dem wir die Werte des Miteinanders stärken und das Selbstwertgefühl und die Potentiale von Kindern und Jugendlichen entwickeln. Ich freue mich, einen aktiven Beitrag dazu leisten zu können.“

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Von 2012 bis April 2022 war Dr. Sandra Mittag-Bornmann Geschäftsführerin der Stiftung Gesellschaft macht Schule. Ab Mai 2022 bis zum Ende des Schuljahres 2021/22 hat die Vorsitzende der Gesellschafterversammlung, Nicola Keim, die Interimsgeschäftsführung bis zur Einstellung einer neuen Geschäftsführerin im Dezember 2022 übernommen. Seit Dezember 2022 führt Frau Barbara Ruck die Geschäfte von Gesellschaft macht Schule.

„Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre persönlichen und intellektuellen Stärken zu entwickeln und zu entfalten ist ein unverzichtbares Fundament für unsere Zukunft. Die Angebote von Gesellschaft macht Schule, die in ganz besonderer Weise auf Kontinuität der Bezugspersonen, Entwicklung stabiler Beziehungen und Raum für Persönlichkeitsentwicklung zielen, leisten dazu einen wertvollen Beitrag.“



Barbara Ruck ist ausgebildete Ökonomin und hat zuletzt den Standort Augsburg der Eckert Schulen geleitet. Dort war sie unter anderem für die Schwerpunktsetzung der Projekte und die Wirtschaftlichkeit des Standorts verantwortlich. Durch ihre Tätigkeit bringt sie viel Erfahrung mit Jugendlichen an der Schnittstelle zur beruflichen Ausbildung mit. Chancengerechtigkeit und volle gesellschaftliche Teilhabe gerade für Kinder und Jugendliche aus prekären Verhältnissen sind ihr ein wichtiges Anliegen.

DAS KURATORIUM

Das Kuratorium berät die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung in allen Grundsatzfragen, gibt Impulse für die Stiftungsarbeit und vertritt das Anliegen der Stiftung in der Öffentlichkeit. Bis Frühjahr 2022 setzte es sich aus vier Personen zusammen. Im Frühjahr 2022 wechselte Kuratoriumsmitglied Kathrin Presser-Velder zur Gesellschafterversammlung.

Christine von Preyss



Daniela Hauck



Hans Gottwald



C2. Organisationsprofil

Personalprofil 2021/2022

Allgemeine Angaben

Name: Stiftung Gesellschaft macht Schule

Sitz: München

Gründung: 2003

Rechtsform: gemeinnützige GmbH

Adresse: Adamstr. 1, 80636 München

Tel: 089-544 796 85-0

E-Mail: info@gesellschaft-macht-schule.de

Website (URL):

www.gesellschaft-macht.schule.de

Link zur Satzung (URL):

<https://www.gesellschaft-macht-schule.de/uploaded/documents/gms-gesellschaftsvertrag.pdf>

Registereintrag

Handelsregister B des Amtsgerichts München
Registernummer HRB 196867

Gemeinnützigkeit

Gemeinnützigkeit gemäß §52 AO,
Feststellungsbescheid des Finanzamtes
München-Abt. Körperschaften,
Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII

Arbeitnehmervertretung: nein

Anzahl Mitarbeiter*innen	in Köpfen	VZÄ
GESAMT	58	10,7
davon hauptamtlich	12	7
davon Praktikant*innen	1	0,5
davon Honorarkräfte	39	3
davon ehrenamtlich	6	0,2

Governance der Organisation

LEITUNGS- UND GESCHÄFTSFÜHRUNGSORGAN

Die hauptamtliche Geschäftsführerin leitet die Stiftung Gesellschaft macht Schule in allen Bereichen. Sie ist alleinvertretungsbefugt und rechenschaftspflichtig gegenüber den Gesellschafter*innen.

AUFSICHTSORGAN

Das Aufsichtsorgan von Gesellschaft macht Schule ist die Gesellschafterversammlung, die sich aus den drei oben vorgestellten Gesellschafterinnen, Nicola Keim, Beatrice Rodenstock und Kathrin Presser-Velder, zusammensetzt. Das Stimmrecht der Gesellschafterinnen bemisst sich nach dem Nennwert ihrer Geschäftsanteile. Vorsitzende der Gesellschafterversammlung ist Frau Nicola Keim.

MITGLIEDSCHAFTEN IN ANDEREN ORGANISATIONEN

Wir sind Mitglied im



Eine gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten besteht nicht.

UMWELT- UND SOZIALPROFIL

„Think global, act local“: Gesellschaft macht Schule ist lokal tätig und ihre Mitarbeiter*innen daher überwiegend mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Fahrrädern unterwegs. Beim Materialverbrauch wird auf einen sparsamen Umgang geachtet.

Diversity: Gesellschaft macht Schule beschäftigt Mitarbeiter*innen, Honorarkräfte und Praktikant*innen unterschiedlichen Alters und Geschlechts. Sie haben unterschiedliche berufliche Qualifikationen, vielfältige soziale und kulturelle Hintergründe. Einige davon sind als Kinder oder Erwachsene nach Deutschland eingewandert.

Vereinbarkeit: Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen, ermöglicht Gesellschaft macht Schule die Beschäftigung in Teilzeit. Die

Arbeitszeiten sind flexibilisiert. Die Teilzeitquote beträgt 70%. Telearbeit ist möglich.

C3. Finanzen und Rechnungslegung

BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Die laufende Buchhaltung übernimmt ein externes Buchführungsbüro in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle von Gesellschaft macht Schule.

Der Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) wird zum Ende eines jeden Geschäftsjahres durch ein externes Steuer- und Wirtschaftsprüfungsbüro (TRG Treurat Revision GmbH) aufgestellt.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wird auf der Homepage unter „Transparenz“ zur Verfügung gestellt. Es erfolgt zudem die gesetzlich vorgeschriebene Offenlegung im Bundesanzeiger. Den Jahresabschluss erhalten Förderpartner auf Anfrage.

FINANZCONTROLLING

Eine Einnahmen- und Ausgabenplanung wird von der Geschäftsführung mit der Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung für das jeweils folgende Geschäftsjahr erstellt und im Rahmen einer oder mehrerer Gesellschafterversammlungen besprochen und verabschiedet. Dabei werden für jedes Projekt eigene Budgets erstellt. Zugleich werden auch die geplanten Einnahmen der Förder- bzw. Ausgaben der Kooperationspartner erfasst. Ein Kostenstellenplan stellt eine klare Zuordnung von Einnahmen und Ausgaben zu dem jeweiligen Projekt bzw. zu den Verwaltungsgemeinkosten sicher. Während eines laufenden Geschäftsjahres wird jeweils zum Quartal ein Plan-Ist-Vergleich erstellt.



VERMÖGENSVERHÄLTNISSE

Bilanz

AKTIVA	Geschäftsjahr (2021/22)	Vorjahr (2020/21)
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1 €	1 €
II. Sachanlagen	18.869 €	14.940 €
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	28.408 €	21.719 €
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	500.454 €	428.243 €
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.790 €	4.660 €
	550.522 €	469.563 €

PASSIVA	Geschäftsjahr (2021/22)	Vorjahr (2020/21)
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.200 €	25.000 €
II. Gewinnvortrag	251.902 €	157.301 €
III. Jahresüberschuss	55.945 €	94.601 €
SUMME EIGENKAPITAL	333.047 €	276.902 €
Eigenkapitalquote	60 %	59 %
B. RÜCKSTELLUNGEN	52.842 €	26.009 €
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.614 €	8.440 €
2. sonstige Verbindlichkeiten	1.220 €	3.712 €
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	127.800 €	154.500 €
	550.523 €	469.563 €

Einnahmen und Ausgaben

EINNAHMEN in €	Geschäftsjahr (2021/22)		Vorjahr (2020/21)	
	absolut	in %	absolut	in %
1. Zuwendungen				
• Interne Spenden	168.000 €	17 %	173.000 €	20 %
• Spenden durch Unternehmen und Privatpersonen	271.120 €	27 %	129.349 €	15 %
• Förderungen durch Stiftungen	179.478 €	18 %	154.709 €	18 %
• Öffentliche Zuschüsse	309.710 €	31 %	202.224 €	24 %
• SKala-Initiative	70.000 €	7 %	185.353 €	22 %
SUMME ZUWENDUNGEN	998.308 €	100 %	844.635 €	100 %
2. Sonstige betriebliche Erträge und Erstattungen	28.581 €		7.637 €	
SUMME EINNAHMEN	1.026.889 €		852.271 €	

AUSGABEN in €	Geschäftsjahr (2021/22)	Vorjahr (2020/21)
1. Fremdleistungen (Honorare, Sachmittel)	274.404 €	209.470 €
2. Personalaufwand	516.655 €	454.459 €
3. Abschreibungen	14.464 €	10.756 €
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen (v.a. Raum-, Versicherungs-, Reparatur-, Werbe-, Reise- und weitere betriebliche Kosten)	93.397 €	82.986 €
5. Außerordentliche Aufwendungen	72.025 €	0 €
SUMME AUSGABEN	970.944 €	757.670 €
Jahresüberschuss (Einnahmen abzüglich Ausgaben)	55.945 €	94.601 €

Detailliertere Informationen zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der Stiftung Gesellschaft macht Schule können Sie auf der Homepage www.gesellschaft-macht-schule.de im Bereich „Transparenz“ einsehen.

FINANZIELLE SITUATION UND PLANUNG

Damit gesellschaftliche Probleme gemeinschaftlich gelöst werden, setzt Gesellschaft macht Schule auf eine sektorenübergreifende Mischfinanzierung. Das heißt, dass sowohl der Bereich der Zivilbevölkerung (Spenden von Stiftungen und Privatpersonen), die öffentliche Hand sowie Unternehmen bei der Finanzierung unserer Organisation und unserer Projekte ihren Anteil haben. Die Aufrechterhaltung des rein internen Betriebs wird durch interne Spenden der Gesellschafterinnen und des Kuratoriums gesichert. Beide Gremien unterstützen zudem bei der Gewinnung weiterer Förderer sowie der Erhöhung des Bekanntheitsgrades von Gesellschaft macht Schule.

Die mittel- bis langfristige Finanzierung unserer Projekte ist anteilig durch bewährte, bestehende Kooperationen gesichert. Hierzu gehören vor allem etwa zehn Stiftungen, die Regierung von Oberbayern, die Landeshauptstadt München, etwa fünf Unternehmen sowie vermögende Privatpersonen. Dennoch müssen wir das ganze Schuljahr über Akquise betreiben, um unsere umfassenden Programme und den hohen Qualitätsstandard umsetzen zu können.

Im Zeitraum von Januar 2019 bis Dezember 2021 wurde Gesellschaft macht Schule im Rahmen der SKala-Initiative (www.skala-initiative.de) sowohl auf Projekt- als auch auf Organisationsebene gefördert. Unter anderem konnte aus diesen Mitteln eine zweite Fundraising-Kraft in Teilzeit eingestellt werden. Seit 2022 unterstützt die Coros Management GmbH Gesellschaft macht Schule fünf Jahre lang finanziell auf Projekt- und Organisationsebene.

WIR UND UNSERE FÖRDERPARTNER

Nicht nur in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, sondern auch in unseren Kooperations- und Förderbeziehungen verfolgen wir einen bindungsbezogenen Ansatz. Zu unseren Förderstiftungen, Unternehmen und Privatpersonen halten wir einen sehr persönlichen Kontakt.

Privatpersonen können sich engagieren, indem sie private Anlässe zum Sammeln von Anlassspenden (z.B. Geburtstag, Silberhochzeit, Charity-Dinner, Beerdigung) nutzen oder unserem Förderkreis beitreten. Für die Förderkreismitglieder und weitere potentielle Spender*innen werden regelmäßig (Fach-)Veranstaltungen organisiert, im Rahmen



derer aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen berichtet wird.

In **Clubs** wie dem Rotary-Club halten unsere Fachkräfte und die Geschäftsführung bei Interesse Vorträge über den Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen.

Mit den uns fördernden **Stiftungen und Unternehmen** sind wir in einem stetigen Austausch, um den eigenen Bedarf zu kommunizieren, aber auch die Anliegen unserer Förderer kennenzulernen. Ein Format, das sich v.a. bei Unternehmen bewährt hat, sind Patenschaften für Kleingruppen, insbesondere im Rahmen von *empower U*, das die Jugendlichen u.a. in der Berufswahlreife stärkt.

Alle unseren Förderer erhalten grundsätzlich die Möglichkeit, in unseren Projekten zu hospitieren. Darüber hinaus informieren wir über uns und unsere Arbeit auf unserer Homepage, auf Facebook und Instagram, im vorliegenden Jahresbericht sowie im Rahmen von Newslettern.

Werden Sie Förderer von Gesellschaft macht Schule! Kontaktieren Sie uns!

Barbara Ruck

089-544-796 85-11

b.ruck@gesellschaft-macht-schule.de

www.gesellschaft-macht-schule.de

LITERATUR

Anders, Florentine (2021): Wachsende Bildungsungleichheit - was Schulen tun können. Gespräch mit Klaus Hurrelmann und Aladin El-Mafaalani für das Deutsche Schulportal. 02. März 2021. Link: <https://deutscheschulportal.de/schule-im-umfeld/wachsende-bildungsungleichheit-was-schulen-tun-koennen/>. Letzter Zugriff: 28.12.2022.

BMFSFJ (2020) (Hrsg.): 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Dt. Ethikrat (2022): Pandemie und psychische Gesundheit. Aufmerksamkeit, Beistand und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in und nach gesellschaftlichen Krisen. Ad-Hoc-Empfehlung. Deutscher Ethikrat: Berlin. PDFfile: <https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Ad-hoc-Empfehlungen/deutsch/ad-hoc-empfehlung-pandemie-und-psychische-gesundheit.pdf>, letzter Zugriff: 28.12.2022.

Eckert, M./Burkard, C. (2022): Nachschulische Bildung in Deutschland. Zentrale Ergebnisse und bildungspolitische Einordnung. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Gütersloh. PDFfile: https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Nachschulische_Bildung_Ergebnisse_2022.pdf, letzter Zugriff: 02.01.2023.

El-Mafaalani, Aladin (2020): „Lasst die Lehrkräfte in Ruhe, aber nicht die Schulen“ - Ein Gespräch. Aus Politik und Zeitgeschichte 35-37/2020, S. 29-32.

Landeshauptstadt München (2019) (Hrsg.): Münchner Bildungsbericht 2019. Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport. PDFfile: <https://www.pi-muenchen.de/wp-content/uploads/2020/03/M%C3%BCnchner-Bildungsbericht-2019.pdf>, letzter Zugriff: 28.12.2022.

Landeshauptstadt München (2021) (Hrsg.): Münchner Bildungsbericht Berufliche Bildung 2020. Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport. PDFfile: <https://www.pi-muenchen.de/wp-content/uploads/2021/07/Muenchner-Bildungsbericht-Berufliche-Bildung-2020.pdf>. Letzter Zugriff: 28.12.2022.

Landeshauptstadt München (2022) (Hrsg.): Münchner Armutsbericht 2022. Landeshauptstadt München, Sozialreferat. PDFfile: https://www.muenchen.info/soz/pub/pdf/674_SOZ_Muenchner-Armutsbericht-2022_barrierefrei.pdf, letzter Zugriff: 28.12.2022.

Lüring, Klara/Schneider, Ramona/Steinberg, Hannah Sinja/Steiner, Christine/Zerle-Elsässer, Claudia (2022): Zusammenhänge zwischen prekären Lebenslagen und Bildungsverläufen. Die Situation von Schülerinnen und Schülern am Übergang von der Grundschule in die Sekundarschule. München: Deutsches Jugendinstitut. PDFfile: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bildungsentscheidungen/DJI_Abschlussbericht_Stadt_Muenchen.pdf, letzter Zugriff: 28.12.2022.

StEG (2019): Individuelle Förderung: Potenziale der Ganztagschule. Frankfurt am Main: Das Konsortium der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) 2019 (Hrsg.). PDFfile: https://www.pedocs.de/volltexte/2020/19109/pdf/SteG_2019_Individuelle_Foerderung_Potenziale_der_Ganztagschule.pdf, letzter Zugriff: 28.12.2022.

Thissen, Frank/Stang, Richard (2021): Schulen für die Zukunft gestalten. Gutachten zur Entwicklung von räumlichen Lehr-Lernsettings für die Stadtmedienzentren Stuttgart und Karlsruhe. PDFfile: https://www.smz-stuttgart.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Handouts/Gutachten/Gutachten_Stadtmedienzentren_Stuttgart_Karlsruhe_211128_Endversion.pdf, letzter Zugriff: 09.01.2023

Zierer, Klaus (2021): Ein Jahr zum Vergessen. Wie wir die Bildungskatastrophe nach Corona verhindern. Freiburg: Verlag Herder.

Zierer, Klaus (2021a): Prinzip Freude. Jugendliche haben ein Recht auf Unbeschwertheit. München: Kösel-Verlag.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stiftung Gesellschaft macht Schule gGmbH

Adamstr. 1, 80636 München

www.gesellschaft-macht-schule.de

Tel: 089-544 796 85-0

Fax: 089-544 796 85-29

Mail: info@gesellschaft-macht-schule.de

VERANTWORTLICH

Barbara Ruck

KONZEPTION UND REDAKTION

Dr. Monika Radek

TEXTE

Mitarbeiter*innen von Gesellschaft macht Schule

BILDNACHWEIS

Stiftung Gesellschaft macht Schule gGmbH

Slavica Ziener

Christian Baar